Gutenbergs-Album.

Ulm, 1840.

Google

Gutenbergs-Album.

Ulm, 1840.

Digitized by Google

NORTHWESTERN
UNIVERSITY
LIBRARY

QUAECUMQUE SUNT VERA
1851

EVANSTON
ILLINOIS

Digitized by Google

Digitized by Google

Gutenberg-Album.

Zur Erinnerung

an das

Vierte Säkularfeſt

der

Erfindung der Buchdruckerkunſt,

gefeiert zu **Ulm**, am **24. Juni 1840.**

Ulm, 1840.

Druck und Verlag von Ernſt Nübling.

Sammlung Hämmerle

655.1
G983Ygu

Digitized by Google

Gutenbergs-Album.

Zur Erinnerung

an das

Vierte Säkularfeſt

der

Erfindung der Buchdruckerkunſt,

gefeiert zu **Ulm**, am **24. Juni 1840.**

Ulm, 1840.

Druck und Verlag von Ernſt Nübling.

Digitized by Google

Digitized by Google

Vorwort.

Theils um dem Andenken an die in Ulm veranſtaltete vierte Säkularfeier der Lichtkunſt, die aus **Gutenbergs,** wie Pallas aus Jupiters, Haupt hervortrat, Beſtand und Dauer zu geben, theils um die Perſönlichkeit Derer, die, anweſend oder abweſend, dem Feſt die Theilnahme ihres Herzens widmeten, durch Notizen über ihre Individualität und Lebensverhältniſſe zu bezeichnen, und vielleicht ſpäten Enkeln noch willkommene Auskunft über ihre Vorfahren zu ertheilen, wurden die nachfolgenden Blätter zu einem Gedenkbuch zuſammengeſtellt.

Je mehr Anknüpfungs-Punkte der Erinnerung ſich darbieten, je lebendiger die Reminiscenzen an Einzelnheiten, die ſich im Verlauf der Jahre verwiſchen würden, wieder hervortreten, und, während der Blick auf einzelne Namen fällt, ſich die verſchiedenen Bilder wieder zuſammenſtellen, aus denen ſich das Ganze des Feſtes zuſammengewoben:

1142603

deſto nachhaltiger wird für Geiſt und Gemüth die Feſtfeier bleiben und wirken, deſto weniger wird ſie eine Beute des flüchtigen Augenblicks ſeyn, deſto mehr wird ſie, obwohl eine Erſcheinung der Zeit, unſer unveräußerliches und unentreißbares Eigenthum werden, und die Begeiſterung, die uns bei der Säkularfeier hob, wird als eine heilige Glut fortdauern, die uns, wie für den Segen und Fortſchritt der gefeierten Erfindung, ſo für Alles warm erhält, was die Menſchheit an ihr Ziel fördert.

Wie bei der Feſtfeier die Herzen alle **Gutenbergs** voll waren, davon mögen denn auch dieſe Blätter zeugen, deren Urheber, jeglicher in ſeiner Weiſe, ſich kund geben als dankbare Verehrer des Einen Namens, deſſen Ehre die Feſteszüge und Jubelchöre ſeiner deutſchen Brüder im Jahre **1840** geprieſen haben.

Ulm, im Jubeljahr 1840.

Digitized by Google

Verzeichniß

der verehrlichen Subſcribenten.

I. In Ulm.

Abt, J. M., Buchbinder.
Amicitia-Geſellſchaft.
Anſchütz, Georg, Buchdrucker.
Arnhold, Urban, „
Bacher, J., Kaufmann.
Bänſch, E., Buchhändler.
Baur, Stadtpfarr-Amtsverweſer.
Beck, Gaſtwirth zum Pflug.
Benz, M., Schriftſetzer.
v. Beſſerer zu Thalfingen.
Braun, C., Buchdrucker.
Bürglen, Ferdinand, Kaufmann.
Dieterich, Senator.
Dieterich, H., Rechtsconſulent.
Dieterich, C., Bierbrauerei-Beſitzer.
Dietlen, J. P., Kaufmann.
Dollinger, Auguſt, Buchdrucker.
Ebner, E. L., Schriftſetzer.
Ebner'ſche Buchhandlung, 2 Explr.
Fiſcher, Buchbinder.
Friz, Diakonus.
Fromm, Stadtrath.
Frühwirth, W., Stadtrath.
Geuß, G. P., Schriftſetzer.
Gmelin, Apotheker.
Haas, Regierungsrath, Oberamtmann.
Habermaas, Oberjuſtizrath.
Hammer, Oberjuſtizrath.
Heerbrandt, G. F., Buchhdlr.
Heimſtedt, J. H., Buchhändler-Incip.
Helb, J. W., Buchdruckereibeſitzer.
Hengſt, Rathsſchreiber und Stadtrath.
Hermann, Stadtpfarrer.
Huber, F. X., Buchdrucker.
Kiderlen, Stadtpfleger.
Kiderlen, G., Bleichebeſitzer.
Kien, J. A., Kaufmann.
Kindervatter, C., Kaufmann.
Klemm, Heinrich, Buchdrucker. 2 Ex.
Klingler, Lehrer.
Kneer, Buchdrucker.
Knöringer, Scribent.
Kölle, J., Gaſtwirth zum Hecht.
Kölle, Gaſtwirth zur Krone.
Kölle, J., Steindruckereibeſitzer.
Kölle, Robert, Kaufmann.
Kölle, C., Kaufmann.
Korn, Polizei-Aktuar.

Kraiß, Buchbinder.
Laiblin, E., Kaufmann.
Leipheimer, Chr., Gaſtwirth z. Hirſch.
Leipheimer, C. L., Poſt-Stallmeiſter.
Leube, Dr. G., Apotheker.
Leube, Med. Dr.
Liederkranz-Geſellſchaft.
Lücke, S. G., Buchdrucker. 2 Ex.
Majer, Dekan.
Majer, Med. Dr.
Mayſer, Wittw., Gaſtwirthin z. Storchen.
Mayſer, Gaſtwirth zur Roſe.
Mayſer, Fr., Hutmacher.
Möbius, Buchdrucker.
Moſer, Rektor.
Moſer, Diakonus.
Mündler, A., Buchhändler.
Mürdel, Med. Dr.
Murſchel, G. J., Conditor.
Neubronner, W., Antiquar.
Nübling, Albert, Saifenſieder.
Nübling, Auguſt, Kaufmann.
Nübling, Heinrich, Kunſthändler.
Nübling, Theodor, Buchhändler.
Nübling, Wilhelm, Regiſtrator.
Patuzzi, Literat.
Pezold, L., Buchbinder.
Poulanger, Schriftſetzer.
Rädler, G., Buchbinder (in Neu-Ulm).
Rau, G., Buchbinder.
Reck, „
Reichard, Apotheker, Stadtrath.
Rheineck, J. H., Leihbibliothekar.
Rinck, Buchhändler.
Roth, Apotheker.
Sailer, L., Buchhändler.
Schlumberger, J. G., Buchdrucker.
Schott v. Schottenſtein, Reg.Rath.
Schreiber, Controleur.
Seitz, Buchhändler. 2 Explr.
Sellmer, G., Schriftſetzer.
Stadtbibliothek.
Stängle, Gaſtwirth zum alten Haſen.
Stettin'ſche Buchhandlung.
Stiegele, A. (in Neu-Ulm.)
Strauß und Bauer, Bierbrauer.
Stuckrad, F. C., Buchbinder.
Stützle, U., Buchdrucker.
Thienemann, Buchhändler.
Troſtel, Lehrer.
Walter, Verlagsbuchhändler und Buchdruckereibeſitzer. 2 Exemplare.
Wieland, P. J.
Wolbach, Ober-Bürgermeiſter.
Wolfsdorf, Oberjuſtizrath.
Wößner, Bierbrauer.
Württenberger, J. G., Buchhändler.

II. In Augsburg.

Aufheimer, J. A. B., Kunſtgärtner.
Aufhammer, J. M., Buchdrucker.
Bailly, F., „
Baltzer, F. L., „
Baumann, J. U., „
Beck, J. S., Scribent.
Benz, J. Fr., Buchdrucker.
Bideller, J. A., „
Biermann, G. M., Commis.
Birzel, J., Buchdrucker.
Brach, J., „
Brack, J. J., Buchbinder.
Braunegger, A., Bräuereibeſitzer.
Burkhart, J. B., Buchdrucker.
Butſch, F., Antiquar.
Carmine, J., Buchdrucker.
Deckhardt, Chr., „
Dieſel, J. C., Buchbinder.
Dietrich, H. M., Buchdrucker.
Dillenius, C. Fr., Waaren-Senſal.
Eichleiter, J., Buchdrucker.
Engelbrecht, J., „
Fackler, Fr., „
Fürſt, G., „

Gebler, F. A., Buchdrucker.
Geiger, A. sen., Buchdruckereibeſitzer.
Gräf, J. C. Fr., Buchdrucker.
Großhut, W., „
Häckl, J. A., „
Hahn, K., „
Hampe, J. C. F., „
Hanemann, W., Buchhändler.
Hanitzſch, F. G., Buchdrucker.
Helmer, C. J., „
Hentſchel, K. G., „
Herre, W., „
Herzog, G., „
Heynemann, A., „
Himmer, J. P., Buchhändler.
Högwein, C., „
Holl, S., Kaufmann.
Höper, H., Buchdrucker.
Höſchel, J. D. F., Buchdrucker.
Hoſemann, F. J., Buchhändler. 2 Ex.
Höß, Th. E., Buchdrucker.
Hundriſſer, J. B., Buchdrucker.
Jörg, J., „
Kager, J. B. C., „
Kauffmann, J. J. sen., Buchdrucker.
Kellner, J., Buchhändler.
Kirchner, K., Buchdrucker.
Kleinle, J. M., „
Kolaſſovits, C., „
Kragler, J., „
Kurzmann, J. S., „
Lampart, J. G., Buchhändler.
Le Bret, Dr. A. B., Redakteur.
Marcus, F. W., Buchhändler.
Martin, K. M., Buchdrucker.
Merkt, F. A., „
Müller, C., „
Müller, H., Buchhändler.
Naſt, Fr., „
Naumann, G., Buchdrucker.
Oberhäuſer, W., Buchdrucker.
Pappler, Fr., „
Paulus, J., „
Pfeiffer, J., „
Pötſch, K., „
Preſtl, S. U., „
Nuile, C., „
Reichel, G. A., Buchdruckereibeſitzer.
Reichelt, J. J., Buchdrucker.
Reichenbach, C., Mechanikus.
Riedel, S. U., Buchdrucker.
Röth, J. W. F. 2 Exemplare.
Roger, G. A., Buchdrucker.
Rollwagen, J. G., Buchbinder.
Scheidt, A., Buchdrucker,
Schneid, G., „
Schröder, C. E., „
Schürer, P., Brauereibeſitzer.
Schuſter, M., Buchdrucker.
Sodeur, G., „
Sodeur, J. C., „
Springer, C. A., „
Staudinger, J. C., „
Steinmayer, J. G., „
Stiefel, J. G., „
Tag, C., Inſtrumentenmacher.
Theu, C., „
Vollhart, A., Buchdruckereibeſitzer.
Wagner, T. F. A., Buchdrucker.
Walter, J., Redakteur.
Wayant, J., Buchdrucker.
Wegelin, J. G., Verwalter und erſter Lehrer am evang. Waiſenhaus.
Wegmann, J. A., Buchdrucker.
Weingärtner, C., „
Widenmann, Dr. Redakteur.
Winter, J. M., Buchdruckereibeſitzer.
Wirth, J. C., Buchdruckereibeſitzer. 2 E.
Zugſchwert, M., Buchdrucker.
Zugſchwert, V., „

Bei den Gedenkblättern bitten wir folgendes zu berichtigen:
Auffheimer, Kunſtgärtner, ſtatt Buchdrucker. — G. Schneid, ſtatt G. Schmid.

III. Verſchiedene Auswärtige.

Allgayer, Profeſſor Dr., in Ehingen.
Betz, Buchbinder in Weißenhorn.
Betzler, Pfarrer in Laupheim.
Brunner, Pfarrverweſer in Bauſtetten.
Bürger-Geſellſchaft in Geißlingen.
Buzorini, Oberamtsarzt, Dr. in Ehingen
Dieterich, Pfarrer in Langenau.
Durſch, Profeſſor, Dr. in Ehingen.
Eggelkraut-Wildengarten, Edler von, aus Regensburg.
Fiſcher, J. G., Lehrer in Ehningen.
Fiſcher, J. N., Buchdruckereibeſitzer in Reutlingen.
Fleiſchhauer, Pfarrer in Bräunesheim.
Fritzſche, Buchhändler in Freiburg.
Hammer, Pfarrer in Hürbel.
Heberle, Buchdruckereibeſitzer in Biberach.
Heerbrandt'ſche Buchdruckerei in Reutlingen.
Herderer, Pfarrer in Reinſtetten.
Holl, A., Kaufmann in Wien. 2 Er.
Holl, S., Kaufmann in Augsburg.
Küſtner, Schriftſetzer in Tübingen.
Kuttler, Pfarrer in Achſtetten.
Lipp, Rektor in Ehingen.
Litzlkirchner, Rechts-Anwalt in Regensburg.
Miller, J. C., Studioſus in Tübingen.
Renner, Pfarrer und Schul-Inſpektor in Ochſenhauſen.
Preitinger, Buchdrucker in Biberach.
Renz, Dr., gräfl. v. Caſtel'ſcher Leib-Arzt in Oberdiſchingen.
Rogg, Profeſſor in Ehingen.
Salliet, Ober-Rentamts-Sekretär in Oberdiſchingen.
Sauerwein, Pfarrer in Stetten.
v. **Schade**, Oberförſter in Ochſenhauſen.
Schmid, A., in Lubhauſen.
Wizigerreuter, Stadtſchultheiß in Ehingen.
Wocher, Profeſſor und Vorſteher des k. Konvikts in Ehingen.
Zeiller, Apotheker in Laupheim.
Zimmermann, Apotheker in Stuttgart.
Zoller, C. C. H. in Stuttgart.

Längſt war in den öffentlichen Blättern aus den verſchiedenſten Gegenden des deutſchen Vaterlandes die vierhundertjährige Jubelfeier der Erfindung der Buchdruckerkunſt beſprochen worden, und man war dahin übereingekommen, dieſe Feier auf das Namensfeſt des Erfinders zu beſtimmen; bereits war auch für Württemberg eine großartige Feier dieſes Tages in der Hauptſtadt beſchloſſen, als die Erwägung, daß Ulm die erſte der jetzt württembergiſchen Städte ſei, in der die gefeierte Erfindung geübt und gepflegt wurde, in Manchen den Gedanken und Wunſch einer, wenn auch keineswegs ſehr umfangsreichen und großartigen, doch würdigen und angemeſſenen lokalen Feier erweckte, durch welche auch der Centralfeier in der Hauptſtadt kein Abbruch geſchehen ſollte, wie denn auch wirklich Diejenigen, welche an die dortige Feier ſich anzuſchließen beabſichtigt hatten, ihren Entſchluß dennoch ausgeführt, und Ulm bei dem dortigen Feſte wirklich als Deputation vertreten haben.

Im Stiftungs-Rathe wurde der am 19. März d. J. gemachte Vorſchlag eines geiſtlichen Mitglieds, das Säcularfeſt der Guttenberg'ſchen Erfindung durch eine zu gründende Stiftung für die Ergänzung und Vermehrung der hieſigen Stadtbibliothek zu feiern, mit allgemeiner Zuſtimmung angenommen. Es wurde zu dieſem Zweck ſogleich eine Commiſſion niedergeſetzt. Da bald darauf durch den Buchdrucker und Buchhändler Ernſt Nübling an den Stadt-Rath das Anſuchen geſtellt

wurde, die beabſichtigte Feierlichkeit der Uebergabe einer Stiftungs-Urkunde an die Stadtbibliothek zu einem allgemeinen Erinnerungs-Feſte auszudehnen, und hieran insbeſondere die Buchdrucker und ſonſtige Geſchäfts-Verwandte Antheil nehmen zu laſſen, und der von dieſen zu begehenden Feier Genehmigung und Unterſtützung zu ertheilen, wie auch im Jahre 1740 von Seiten der Obrigkeit unſrer Stadt geſchehen ſei: ſo wurde beſchloſſen, den Geſuchſteller zu der ſtiftungsräthlichen Commiſſion einzuladen, welche ohnedieß der Anſicht war, daß ein Feſt von ſo allgemein menſchlicher Bedeutung, und das ſich wohl auch allgemeiner Theilnahme erfreuen werde, nicht blos auf den vorgeſchlagenen Stiftungsact beſchränkt, ſondern auch mit einer äußerlichen würdevollen Feierlichkeit begangen werden ſollte. Den Mittelpunkt derſelben möchte die kirchliche Feier im Münſter bilden, der aber ein feſtlicher Umzug, und etwa, wie in andern Städten, eine techniſche Produktion von Seiten der Buchdrucker auf einem öffentlichen Platze vorangehen ſollte.

Buchhändler Nübling legte nun ſeine Vorſchläge detaillirt und mit Berechnung der etwa auf öffentliche Kaſſen zu übernehmenden Koſten vor. Mit wenigen Abänderungen wurde der von ihm vorgeſchlagene Plan zu den Feierlichkeiten genehmigt und ihm eine runde Summe zur Verwendung und Verrechnung aus der Stiftungs-Kaſſe zugeſtellt, mit der Erklärung, daß eine Ueberſchreitung derſelben nicht auf öffentliche Koſten würde gedeckt werden. Es wurde von ihm, als dem Vorſtand des Feſtcomité, zu welchem auch drei Stadträthe, Frühwirth, Reichard und Fromm gezogen wurden, auch wirklich alles ſo angeordnet, daß ſich kein beſonderes Deficit ergab.

Dem Feſtcomité wurde überlaſſen, durch das K. Oberamt bei der K. Kreis-Regierung die Genehmigung der Feſtfeier nachzuſuchen, während der Stiftungsrath auf dieſelbe Weiſe für den Beſchluß der aus den Mitteln der Kirchen- und Schul-Stiftungspflege zu errichtenden Stiftung um Ratification bat, welche Stiftung zu Ehren des Erfinders der Buchdruckerkunſt und zugleich des erſten Ulmiſchen Druckers, Ludwig Hohenwang, den Namen der „Gutenberg-Hohenwang'ſchen Stiftung“ erhalten ſollte *). Die Genehmigung von Seiten der Regierung erfolgte für beide Geſuche.

*) In der ſo eben im Verlag der Stettin'ſchen Buchhandlung erſchienenen Schrift: „Buchdruckergeſchichte Ulms von Prof. Dr. Haßler“ — iſt mit eben ſo viel Forſcherfleiß als Scharfſinn bis zur höchſten Wahrſcheinlichkeit dargethan, daß

Nachdem im Laufe des Monats Mai das hieſige Feſtcomité in Erfahrung gebracht hatte, daß in Augsburg die längſt projektirte Feier unterbleibe, beſchloß es, die dortigen Typographen zur Theilnahme an der hieſigen Feier einzuladen. Fürwahr, ein glücklicher Gedanke, da jenen die Einladung höchſt willkommen war, und zugleich unſer Feſt durch die Theilnahme von 45 auswärtigen Kunſt- und Geſchäfts-Verwandten einen nicht geringen Schwung bekam, und ſich zwiſchen den willkommenen, freudig empfangenen Gäſten und deren hieſigen Genoſſen erfreuliche perſönliche Bekanntſchaften und traute, freundſchaftliche, ja brüderliche Verhältniſſe anknüpften. — Das Feſtcomité erhielt auf die erlaſſene Einladung bald die erfreuliche Nachricht, daß eine ziemliche Anzahl der dortigen Typographen und ihrer Geſchäftsverwandten von der Einladung Gebrauch zu machen geſonnen ſei, und ſie zeigten zugleich an, daß ſie, wenn ihnen hiezu die obrigkeitliche Erlaubniß zukäme, durch ihren Dilettanten-Verein das für ihre beabſichtigt geweſene Feier bereits einſtudirte Birch-Pfeiffer'ſche Drama: Johannes Gutenberg — auf hieſiger Bühne am Vorabende des Feſtes darzuſtellen bereit wären, was vom Feſtcomité dankbarſt angenommen und von Seiten der Behörden ohne Anſtand bewilligt wurde.

Die Dilettanten, 7 Typographen und 4 Damen, reisten Montags den 22. Juni früh von Augsburg ab, eine Deputation des Feſtcomité, in Begleitung einiger Anderer zu Pferd und zu Wagen, kam ihnen nach Fahlheim entgegen, um ſo überraſchender für die kunſtliebenden Gäſte, als die regneriſche Witterung dieſes Tages hiezu eben nicht ſehr einladend war. Nach freudiger und herzlicher Begrüßung und kurzem Aufenthalt wurden die lieben Fremdlinge in die Mitte genommen und in den zu ihrem Empfang feſtlich mit Laubwerk geſchmückten Gaſthof zum Pflug geleitet, wo der Abend in hehrem Vorgefühl des Feſtes und in fröhlicher Geſellſchaft zugebracht wurde.

Dienſtag Vormittags den 23. Juni hielten die Dilettanten Probe auf dem Stadt-Theater, nach deren Beendigung ſie gegen Mittag in ihrem Geſellſchaftswagen unter Begleitung von 4 Chaiſen und 4 Reutern nach Fahlheim reisten, um dort ihre 38 von Augsburg ankommenden Genoſſen zu empfangen. — Das Feſtgefühl, das in Allen gemeinſam

---

Ludwig Hohenwang von Thal-Elchingen, zugleich ein ausgezeichneter Holzſchneider, der erſte hieſige Buchdrucker und unſer Mitbürger war.

lebendig war, einte und näherte einander die Herzen Derer, die ſich zum erſtenmal ſahen und ſich traut und brüderlich, wie alte Bekannte, begrüßten, denn „ſchnell knüpfen ſich der Liebe zarte Bande,“ am ſchnellſten, wo eine gemeinſame Empfindung von eines gemeinſam zu feiernden Feſtes hoher Bedeutung die Gemüther erfüllt; und wie die befreundeten baieriſchen und württembergiſchen Fahnen mit ihrem lieblichen Farbenſpiel einander bei dem erſten Anblick aus der Ferne ſchon ſchweſterlich entgegenwehten, ſo begrüßten ſich die Genoſſen des Geſchäfts und des Feſtes brüderlich, erſt durch freudigen Zuruf und lautes: „Willkommen“, dann durch trauten Händedruck, von Angeſicht zu Angeſicht, und auch ohne Wort lag in den freundlichen, begeiſterten Blicken die gegenſeitige Zuſage: „als Brüder wollen wir unſer Feſt begehen!“

Bald bewegte ſich der ſchön geordnete, anſehnliche Zug fort, voran und am Schluſſe die Ulmer, in ihrer Mitte die Gäſte in ihren ſchönen Geſellſchaftswagen, geführt von Kutſchern in hübſcher Livree, alle Geſährte mit den vereinten Flaggen geſchmückt. Am Gaſthaus zur Stadt Athen in Neu-Ulm wurde der Zug unter Trompetermuſik von dem Verein der Ulmiſchen Typographen mit Lebehoch empfangen, und begab ſich bald darauf nach der Stadt des Feſtes, wo er durch die große Heerdbruckerſtraße, über den Markt am Rathhauſe vorbei, die lange Straße und Frauenſtraße hinab, beim K. Oberamt vorüber, an dem gaſtlichen Hauſe zum Pflug Nachmittags um halb 4 Uhr anlangte. Als der Zug an dem ſo feſtlich als geſchmackvoll dekorirten Hauſe des Buchhändlers Nübling vorbeikam, wurde er durch eine Menge aufgepflanzter baieriſcher und württembergiſcher Fahnen begrüßt, eben ſo am Gaſthaus zum Pflug, wo die Trompetermuſik ſpielte. Auch das benachbarte Haus der Gebrüder Bürglen war feſtlich dekorirt.

Abends 7 Uhr fand im Stadt-Theater die dramatiſche Darſtellung des „Johannes Gutenberg“ ſtatt. Nachdem die vollſtändige, trefflich beſetzte Muſik der hieſigen 4ten Infanterie-Brigade die Melodie: „*God save the king*“ geſpielt hatte, wurde durch den Augsburgiſchen Schriftſetzer Oberhäuſer folgender Prolog aufs gelungenſte und unter allgemeinem, lautem Beifall vorgetragen:

Es iſt der Nationen heil'ge Pflicht,
Daß ihre große Männer ſie hochehren,
Und daß die Nachwelt ihnen Kränze flicht!
Der Krone ſoll nie das Verdienſt entbehren! —
Ein Volk, das den Tribut der Dankbarkeit
Den Manen eines großen Mannes weiht —
Ehrt ſelber ſich durch eine ſolche Feier. —
Ein edles Herz nur, welches hoch und freier
Für's Höh're ſchlägt — für das Erhab'ne glüht,
Kann das, woraus der Menſchheit Heil erblüht —
Sey es auch vor Jahrhunderten geſchehen —
Das wahrhaft Große — fühlen und verſtehen; —
Und zum Gedächtnißfeſte ihm beſtimmt
Eilt Jeder, dem der edle Funke glimmt
Des Dankes, der Bewund'rung im Gemüthe —
Zu winden mit der Anerkennung Blüthe
In jenen Kranz, den die Verehrung ſchlingt,
Mit dem ſie deſſen Namen reich umringt —
Der nicht an ſich, — nein, an die Menſchheit dachte,
In ihrem Wohl das Herrlichſte vollbrachte. —
Und welches Mannes Name wäre werth
Mit größ'rem Recht, daß ihn der Lorbeer krönet,
Als der, der heut von Aller Lippen tönet
Am vierten Säkularfeſt, das ihn ehrt? —
Johannes Gutenberg, zu Mainz geboren,
Von ſelt'nem Geiſt, ein ächter Edelmann
An Stand und Seelenadel — er erſann,
Durch Muth und Scharfſinn dazu auserkoren,
Vor vier Jahrhunderten die edle Kunſt
Des Bücherdrucks durch praktikable Typen,
Nach mancherlei Verſuchen, Streben, Ueben,
Durch Geiſteskraft, nicht durch des Zufalls Gunſt;
Und es verbreitete mit Blitzes Schnelle
Von nun an weit ſich der Erfindung Licht —
Es blieb das Eigenthum von Wen'gen nicht —
Zu jedem Volke drang nun ſeine Helle. — —
So wurde dieſe Kunſt ein geiſtig Band
Für Nationen; und in weiten Kreiſen
Ging Bildung mit Aufklärung Hand in Hand,
Wohlthätig ſich der Menſchheit zu erweiſen. —
Die Licht verbreitende Erfindung, — ſie
Von einem Deutſchen einſt iſt ausgegangen —
Und Deutſchland war es, dieß vergeſſet nie,
Durch welches andre Länder ſie empfangen! —
Und Deutſche ſollten nicht mit Herzlichkeit,
Mit edlem Stolz, dem Feſte Kränze bieten

Dem Deutſchen, über welchen weit und breit
Jahrhunderte — und ſeinen Werth entſchieden? —
Und Ulm, die treuſte Pflegerin
Der Kunſt des Druckes ſeit den ält'ſten Zeiten,
Es ſähe antheillos vorüber ſchreiten
Die Jubeltage voller Geiſt und Sinn?
Nein! — daher wagt es Euch jetzt vorzuführen
In dieſer Darſtellung des Edeln Bild, —
Sein Wirken, ſein Geſchick hier unverhüllt
Die Schauſpielmuſe — welchem reich gebühren
Die Huldigungen, ſeines Geiſtes Macht
Und ſeinem hohen Wirken dargebracht.
Wer könnte inniger ſich wohl erfreuen
Als wir, des Jubelfeſtes, das uns nah, —
Die Jünger ſind's der Typographia,
Die ihrem Meiſter dieſe Gabe weihen,
Wo ſeine Kunſt ſo freudig aufwärts ſtrebt,
In der Geſchmack und Eleganz ſich gatten,
Wo Thätigkeit und Eifer nie ermatten,
Daß ſie wetteifernd nach dem Höchſten ſtrebt. —
So nehmt denn gütig auf die Gabe,
Die heute wir zu bieten Euch gewagt;
Den Willen würdiget und nicht die That; —
Das Kunſtgericht muß vor der Abſicht ſchweigen,
Da wir als Dilettanten hier uns zeigen,
Wo jeder gibt an Kräften, was er hat. —
Wollt freundlich Ihr der Milde Blüthen pflegen,
Bleibt ſie und Eure Nachſicht unſer Hort,
Lebt das Gedächtniß dieſer Feier fort —
Für uns zur Freude — und für Euch — zum Segen!

Die Aufführung des ſo zweckmäßig gewählten Stückes gelang auf's Beſte; die Künſtler wetteiferten gegenſeitig, das äußerſt zahlreiche Publikum zu befriedigen, einzelne Parthien wurden insbeſondere meiſterhaft und unter rauſchendem Beifall ausgeführt, und am Schluſſe ſämmtliche Augsburger gerufen.

Nach dem Theater gegen halb 11 Uhr führte man die Gäſte vor das Frauenthor, wo in einer Rakete ein Zeichen aufflog, welches von der hohen Heinrichsburg herab erwiedert, und dort nun bald auch das bengaliſche Feuer angezündet wurde.

Digitized by Google

Der Morgen des 24. Juni wurde mit einer Feſtmuſik vom Münſter herab begrüßt, welche die Melodie: „Nun danket alle Gott ꝛc." ſpielte.

Früh 8 Uhr verſammelten ſich die Mitglieder der Buchdruckerkunſt mit ihren Geſchäftsverwandten in der Rübling'ſchen Buchdruckerei, deren Feſtlokal zur Freude Aller, die es ſahen, aufs lieblichſte dekorirt war; in der Mitte des Hauſes prangte Gutenbergs Bild in Lebensgröße, ſchön gelungen in Oel gemalt von Maler Schober in Neu=Ulm. In einem Halbbogen des Fenſters war die Innſchrift: „1440—1840 und fort und fort — mit Gott weiter!" Von dort aus ſetzte ſich der Zug in folgender Ordnung in Bewegung, durch die Frauen= und lange Straße über den Markt vor das Rathhaus:

1) vollſtändige türkiſche Muſik;
2) zwei Feſtordner mit weißen Stäben;
3) die von den Frauen Ulms geſtiftete Feſtſtandarte*), nach derſelben

---

*) Die Ulmiſche Standarte enthält auf der einen Seite das Buchdruckerwappen mit farbigen Wollen auf blauen Tibet geſtickt; auf der Rückſeite die Inſchrift:

GUTENBERGS
GROSSE, SEGENSREICHE ERFINDUNG
FEIERN
NACH VIER JAHRHUNDERTEN
MIT DIESEM WEIHGESCHENKE
DIE FRAUEN ULMS
DEN 24. JUNIUS 1840.

Sie war von dem unterzeichneten Comité des Frauen-Vereins mit folgendem Begleitungs-Schreiben zugeſendet worden:

Die unterzeichneten Frauen überſenden beifolgend der löbl. Buchdruckerinnung zur Feier des vierten Jubiläums der Erfindung der Buchdruckerkunſt eine Fahne, welche ſie die löbliche Innung als den Ausdruck ihrer lebhaften Theilnahme an dieſer Feier anzunehmen und zum Andenken an dieſelbe aufzubewahren bitten. — Es mag den Frauen nicht anſtehen, zu ermeſſen, wie weit die Erfindung Gutenbergs das Gebiet der Wiſſenſchaft und Civiliſation förderte, noch weniger, die Frage zu löſen, ob, weil ſie auch dem Irrthume und der Lüge Vorſchub leiſtete, Lehramt und Schriftſtellerthum nicht, wie einſt in Griechenland und Rom, beſſer Beruf und Beſitz von wenigen begabten Menſchen geblieben wäre; das aber fühlen Frauen vielleicht klarer, als Männer, daß die Buchdruckerkunſt, indem ſie das Mittel der Erkenntniß und Veredlung Allen gewährte, reichen Segen dem Geſetze der

die Fahne der Augsburger*), zu beiden Seiten zwei Mitglieder des Buchdruckervereins;

Liebe brachte, das der Stifter unſerer heiligen Religion uns offenbarte, und das uns Alle, wo es die höchſten Zwecke und unſere Beziehungen zum Leben jenſeits gilt, zu gleichen Anſprüchen beruft. — In dieſem Sinne wollen die Frauen Ulms die Bethätigung ihres Antheils am heutigen Feſte betrachtet wiſſen.

Ulm, den 24. Juni 1840.

Haas, Oberamtmanns Gattin.
Wolbach, Oberbürgermeiſters Gattin.
Julie Kindervatter, geb. Reichard.
Hammer, Oberamtsrichters Gattin.
Gmelin, Apothekers Gattin.
Theodor Rüblings Wittwe.
Dieterich, Stiftungsverwalters Gattin.
Bauer, Oberamtmanns Wittwe.
Emilie Leube, Kaufmanns Gattin.
Kiederlen, Stadtpflegers Gattin.
Roth, Apothekers Gattin.
Louiſe Fritz, Diakonus Gattin.

*) Die Augsburger Feſtfahne enthält, auf weißen Seidenzeug gemalt, das Buchdruckerwappen mit der Umſchrift:

Erinnerung an den 24. Junius 1840.
Augsburgs Typographen der Stadt Ulm.

Eine aufs köſtlichſte typographiſch ausgeſtattete Dedication dieſer Fahne enthält 45 Unterſchriften.

J. J. Kauffmann, sen.	Ch. Then.	Wilhelm Groshut.
Fr. Roeth.	C. Tag.	Xaver Wagner.
J. Birzel.	M. Auffhammer.	J. Kragler.
A. Roger.	J. Pfeiffer.	Anton Gebler.
Karl Kirchner.	M. Oberhäuſer.	P. Chr. Kager.
Joſeph Brach.	J. M. Kleinle.	Max Zugſchwert.
Karl Pötſch.	J. Eichleiter.	Vinzenz Zugſchwert.
Guſtav Naumann.	J. G. Wegelin.	E. Harprecht.
J. G. Herzog.	J. G. Lampart.	Ernſt Müller.
Joſeph Paulus.	Guſtav Reichel.	Leop. Balzer.
Karl Hahn.	Carl Reichenbach.	Joh. Carmine.
C. Weingärtner.	Fr. Gräf.	Joh. Sigm. Kurzmann.
J. Reichelt.	Aug. Heynemann.	Anton Aufheimer.
Chr. Aug. Springer.	Joſ. Hoſemann.	Max Schuſter.
Ulrich Baumann.	M. Martin.	F. Butſch.

Beide Fahnen ſind auf Anſuchen des Comité's von dem Stadt- und Stiftungsrath zur Aufbewahrung übernommen worden.

Digitized by Google

4) ein Feſtordner;
5) die Augsburger und Ulmer Buchdruckereibeſitzer;
6) ein Feſtordner;
7) ein Theil der Augsburger und Ulmer Buchdruckergehülfen;
8) der vierſpännige mit Fahnen und Laubwerk dekorirte Wagen mit der (Hagar=) Buchdruckerpreſſe;
9) der übrige Theil der Augsburger und Ulmer Buchdruckergehülfen;
10) ein Feſtordner;
11) die Augsburger und Ulmer Buchhändler;
12) ein Feſtordner;
13) die Buchbinder=Innung, vor welcher eine gebundene Bibel auf rothem Samtkiſſen getragen wurde, begleitet von zwei Mitgliedern derſelben;
14) ein Feſtordner;
15) die Lithographen und Papierfabrikanten;
16) die Lehrlinge vorſtehender Handlungen und Gewerbe.

Die Mitglieder des Feſtvereins trugen Hutſchleifen von Atlasband in verſchiedenen Farben, darauf gedruckt das Standbild Gutenbergs, nach dem Mainzer Monument; und zwar die Buchdrucker von Ulm und den benachbarten württembergiſchen Städten weiß — die Augsburger blau — die Buchhändler, Buchbinder und die verwandten Gewerbe roſaroth.

Auf dem Marktplatze hatte ſich unterdeß die bürgerliche Ehrengarde zu Pferd und das bürgerliche Jägercorps aufgeſtellt, und die Liederkränze mit ihren Fahnen ſich eingefunden. Auf dem Rathhauſe hatten ſich der Oberamtmann und Oberamtsrichter, die Geiſtlichen, der Stadtrath und der Bürgerausſchuß zur Theilnahme an dem Zuge verſammelt.

Während nun der Zug geordnet wurde, arbeitete die Preſſe, dießmal wahrſcheinlich zum Erſtenmal unter dem Spiel der Muſik und im Freien, manchmal vom Regen unterbrochen, vor dem Rathhauſe, und das auf derſelben eilig gefertigte Produkt wurde ſogleich unter das Publikum vertheilt. Zum Gegenſtand des Druckes war der Sonderbarkeit wegen das originelle Lied: „**Der Drucker=Jenner=Tanz**" gewählt worden, welchen auf das A. 1640 in Leipzig gehaltene Buchdrucker=Jubelfeſt M. Martin Rinkard geſtellt. Dazu kamen noch folgende zwei Gedichte: „Wohlverdientes Ehren=Angedenken von Erfindung der edlen Kunſt **Buchdruckerey,** aufgeſetzt von I. M. K., A. 1740; und „**Gutenbergs Bild** A. 1840." —

Der

Drucker-Zeuner-Tanz,

welchen

auf das A. 1640

in Leipzig gehaltene

Buchdrucker-Jubel-Feſt

geſtellt

M. Martin Rinkard.

So ſingen wir mit Freuden-Schall
all unſre Federn an,
und preiſen, was GOtt überall
an uns durch ſie gethan:
Von Sebulon auf Machir Thron,
bis auf die Zeit
der Teutſchen Chriſtenheit.
Schreibet, all ihr Jüden, ſchreibet,
treibet, all ihr Heyden, treibet
treibet fort, des HErren Ehr und Wort.

So ſingen wir mit Freuden-Schall
auch unſern Adler an;
Und die Schutz-Götter überall,
die was an uns gethan.
Der Adler fleugt, und überſteigt
ſein ganz Geſchlecht,
zu hegen rechtes Recht.
Tichtet, all ihr Tichter, tichtet,
richtet, all ihr Richter, richtet,
richtet auf des rechten Rechtes Lauf.

So ſingen wir mit Freuden-Schall
all unſre Schwanen an,
und preiſen, was GOtt überall
an uns durch ſie gethan.
Der Schwan iſt weiß, hat Stärk und Preiß,
viel Jungen bringt,
und mit den Federn ſingt.
Singet, all ihr Schwanen, ſinget,
bringet, all ihr Jungen, bringet,
bringet Ehr und Preiß, je mehr und mehr.

Digitized by Google

So ſingen wir mit Freuden-Schall
an, den Poeten-Schwan,
und ſeiner Federn Schall und Hall,
und ſeine Sieges-Fahn.
Sein ſüßer Klang, und Lob-Geſang
den Neid veracht,
und Tod und Grab verlacht.
Singet, all ihr Schwanen, ſinget,
ſchwinget, eure Fahnen, ſchwinget:
Gans und Schwan ſind Schreibern zugethan.

So ſingen wir mit Freuden-Schall
die Gänſe-Federn an,
und preiſen, was Gott überall
an uns durch ſie gethan.
Die Gans iſt reich, ihr Bett iſt weich,
ihr Neſt ein Heer,
der Federn noch viel mehr.
Dadert, all ihr Gänſe, dadert,
hadert, all ihr Lumpen, hadert,
hadert ſtark, zum Schrift-und-Feder-Mark.

So ſingen wir mit Freuden-Schall
die Kräuter-Feder an,
und preiſen, was Gott überall
an ihr und uns gethan.
Der Blümlein Safft, und Steine Krafft
vertreibet Gifft,
durch weiſer Aerzte Schrift.
Schreibet, all ihr Aerzte ſchreibet,
treibet, all ihr Blümlein, treibet,
treibet aus die Seuchen aus dem Haus.

So ſingen wir mit Freuden-Schall
Die Schreiber ſelber an,
und was die Feder überall
an Ehren hat und kan:
Die Schreiberkunſt hat Preiß und Gunſt,
bey Arm und Reich,
wenn mans verbirget gleich.
Schreibet, all ihr Schreiber, ſchreibet,
treibet euer Handwerk, treibet,
treibets fort, allhier und aller Ort.

So ſingen wir mit Freuden-Schall
der Drucker Wappen an,
und was ihr Greiff uns überall
zu guter Letzt gethan.

Der Greiff iſt hell, und ſtark und ſchnell,
    Schatz- und Gold-reich
    wenn mans ihm raubet gleich.
Greiffet, all ihr Greiffen, greiffet,
häuffet, all ihr Schätze, häuffet,
eure Schrifft Gold und Geld übertrifft.

So ſingen wir mit Freuden-Schall
    auch die Buchdrucker an,
und preiſen, was GOtt überall
  an ihrer Schrifft gethan.
Der Setzer ſetzt, ein Knabe netzt,
    ein Drucker kan
    ſo viel als tauſend Mann.
Setzet, all ihr Setzer, ſetzet,
netzet, all ihr Netzer, netzet,
netzet friſch, der Drucker drucket riſch.

So ſingen wir mit Freuden-Schall
    auch die Liebhaber an,
die unſrer Feder überall
    aufrichtig zugethan.
Die Feder lehrt, nehrt und vermehrt,
    die Feder lebt,
    erhebt und oben ſchwebt.
Liebet, all ihr Lieben, liebet,
übet, all ihr Chriſten, übet
eine Lehr, zu GOttes Preis und Ehr.

Gelobet ſey der Teutſchen GOTT,
    der alle Heyden-Greul
aus unſern Landen ausgerott,
    zu ſeiner Kirche Heyl.
Er geb uns Ruh, und Fried darzu,
    und auch hinfort,
    ſein theuer-werthes Wort.
Amen! O HErr JEſu, Amen!
Amen! Amen! deinem Namen
ſey bereit Lob, Ehr und Herrlichkeit.

Digitized by Google

Wol-verdientes Ehren-Angedenken

von

Erfindung der edlen Kunſt

Buchdruckerey

aufgeſetzet von

I. M. K.

1740.

Wir wollen nicht der andern Künſte lachen,
die ſich berühmt im edlen Teutſchland machen:
Wir ſingen nur, wie unſere Druckerey
zu Straßburg dort vorlängſt entſproſſen ſey.

Es hat uns der Chineſer aufgerucket,
er hätte eh viel Bücher ausgedrucket,
Als Mäntelin, Hans Gänsfleiſch Gutenberg
im Teutſchen Land erfunden Drucker-Werk.

Bey ihm iſt nicht gegoſſne Schrift zu finden;
ſein Bilderwerk ſchneidt er in büchne Rinden,
und drucket ab Figuren mancherley,
Nur Ziffer ſeyn Chineſer Druckerey.

Der Welſch auch nicht hat dieſes Thun erfunden,
kein Franzmann ſich zu drucken unterwunden;
auch Harlem treugt, daß Lorenz Jauß in ihr
hab aufgebracht der Künſte Kunſt und Zier.

Es hat die Welt dem Straßburg dieß zu danken,
ſein hoher Thurn beſieht der Städte Schranken,
ſein grob Geſchütz beſtärket Wacht und Macht
und Mäntelin erneurt der Straßburg Pracht.

Der hat zuvor aus Holze Wort geſchnitten,
mit einem Drat am End und in der Mitten
ſehr hart verfaſſt, geſetzet nach der Reih,
und ſo verſucht die Kunſt der Druckerey,

Digitized by Google

Bis Gutenberg oder Gänsfleiſch iſt kommen,
hinab nach Maynz, da hat ſie zugenommen,
    und iſt von Tag zu Tag die Druckee-Kunſt
    geſtiegen hoch durch milde Himmels-Gunſt.

Auf, Teutſcher, auf! erfreu dich deiner Ehren,
die Druckerey muß deinen Ruhm vermehren,
    ſie träget dich von dieſer Erden Zelt
    ſehr hoch hinauf, bis an der Sternen Feld.

Ihr Drucker, auf! laſſt uns dem HERREN ſingen.
und an der Preß ein Freudenlied erklingen.
    Er hats gethan, daß wir ſtehn nach der Reih,
    mit Herzens-Luſt in dieſer Druckerey.

Der Setzer ſetzt die Zeilen recht und eben,
er thut ſie aus dem Winkelhacken heben,
    hin in das Schiff, nach kurz verwichner Friſt
    die ganz Columnn zum drucken fertig iſt.

Denn wird die Preß vom Drucker zugezogen,
er druckt im Tag oft über tauſend Bogen.
    In einem Jahr wird kaum ſo viel geſchriebn,
    als wenn ein Mond die Preſſe wird getriebn.

Ihr Setzer nun vergeſſt auch nicht das Netzen:
denn wer da netzt, kan allzeit beſſer ſetzen.
    Gleichwie kein Fiſch im trocknen wird geruckt:
    ſo wird kein Druck im Trucknen gut gedruckt.

Gutenbergs Bild.

1840.

In dem Lichtmeer ohne Schranke,
In dem Geiſt, der Lebens voll,
Keimt erfindender Gedanke,
Der die Welt durchdringen ſoll;
Und in Menſchenleib wird er verſchränket,
Einer Seele iſt er eingeſenket.

Düſtres Weh und reinſte Wonnen
Ringen in der Menſchenbruſt,
Bis vollendet, was begonnen,
Bis ſich ſeiner voll bewußt
Der Gedanke ſelber ſich ergründet,
Sich als Werk in freud'ger Luſt verkündet.

Und das Werk — es wirket mächtig
Aller Zeiten Fluth hinab,
Die Erfindung blühet prächtig,
Den Erfinder deckt das Grab:
Gutenberg, Du lebſt in deinen Lettern,
Samenkorn in ſeinen grünen Blättern.

Doch wie reich das Laub gewebet,
Das Gewächs hat keine Ruh!
Was dem Samenkorn entſtrebet,
Strebt dem Samenkorne zu;
Wenn Erfindung im Erfinder endet,
Dann erſt wird des Lebens Kreis vollendet.

Und es treibt und regt ſich ſtille,
Tauſend Herzen werden weit,
Und zu Tage drängt der Wille,
Und erfüllet iſt die Zeit,
Und die Kunſt, die mächt'ge, hat geboten:
Gutenberg, erſtehe von den Todten!

Die am Feſtzuge Theilnehmenden erhielten nun eine gedruckte Anweiſung, vermöge deren Jeder derſelben ein von der Rübling'ſchen Buchdruckerei mit typographiſcher Kunſt und Schönheit ausgeſtattetes, von D. Moſer verfaßtes Feſtgedicht als Erinnerungsblatt unentgeldlich abzuholen berechtigt war. Daſſelbe iſt folgendes:

Digitized by Google

Zum vierten Säkularfeſte

der Erfindung der Buchdruckerkunſt

den Feſt-Theilnehmern zur Erinnerung gewidmet.

Ulm, den 24. Juni 1840.

Wie an des Rhein's und Maines Rande,
Und durch die deutſchen Gauen all',
So tönt auch an der Donau Strande
Ein Name heut' im Jubelſchall;
Verehrt, geſegnet und bewundert,
Geſchmückt mit des Verdienſtes Kranz
Geht von Jahrhundert zu Jahrhundert
Er in des Ruhmes Strahlenglanz.

Dein Nam' iſt's, Gutenberg! Begründer
Von einem Bau, der ewig ſteht;
Der wundervollen Kunſt Erfinder,
Aus welcher Licht und Segen geht.
Dein Name bleibt durch alle Zeiten
Des deutſchen Namens höchſte Zier;
Es ſchwinden tauſend Herrlichkeiten. —
Dein Name leuchtet dort wie hier.

Was aus des Innern tiefem Schachte
Der Denker forſchend je erſchloß,
Das Herz empfand, der Geiſt erdachte,
Erhaben, heiter, tief und groß: —
Vielfach in wunderbarer Schnelle
Weiß Deine Kunſt es auszuſtreu'n,
Und wie aus einer reichen Quelle
Strömt Licht in tauſend Seelen ein.

Dem Wort haſt Flügel Du gegeben,
Und auf den Schwingen Deiner Kunſt
Kommt Licht und Wahrheit in das Leben,
Und es entweicht des Irrwahns Dunſt;
Die Nebel flieh'n, die Sonne ſteiget
Am Horizont der Menſchheit auf;
Die Nacht, die Finſterniß — ſie beuget
Sich ſcheu vor ihrem Heldenlauf.

Digitized by Google

Zu Pfeilen wurden **Deine** Lettern,
Und eine Waffe, ſtark und groß,
Des Lichtes Feinde zu zerſchmettern
Mit ſchnell hinfliegendem Geſchoß. —
O möge Völkerglück und Wahrheit
Aus **Deiner** edeln Kunſt erblüh'n,
Und zu dem Reich des Lichts, der Klarheit,
Die Menſchheit ihre Pfade zieh'n!

Geſegnet ſey den Millionen,
Die **Deine** helle Kunſt beglückt,
Wie weit hinaus in ferne Zonen
Die Strahlen ihres Lichts ſie ſchickt!
Und Heil auch Euch, des Meiſters **Jünger**,
Die nah und fern **Ihm** nachgeſtrebt!
Ihr treuen, fleiß'gen Segenbringer, —
Auch **Euer** edler Name lebt. —

So feiern wir auch **Deinen** Namen,
Lichtbringer **Du** am Donauſtrand,
Der **Du** der Lichtkunſt edlen Saamen
Geſtreuet haſt in's ſchwäb'ſche Land!
Hell ſchalle d'rum in unſern Gauen
Der Jubelfeier Freudenklang,
Und dankbar unſ're Blicke ſchauen
Auf **Gutenberg** und **Hohenwang**!

Zwiſchen der Aufſchrift zeigt ſich das in Papier gepreßte halb erhabene Standbild Gutenbergs, wozu der durch ſeine Leiſtungen in neueſter Zeit berühmt gewordene Xylograph Finckh in Stuttgart das in Holz geſchnittene, ſehr gelungene Modell gefertiget hatte.

Punkt 9 Uhr gieng der Zug unter den Harmonieen des Münſter Glocken-Geläutes in voriger Ordnung — mit Zurücklaſſung der Preſſe — weiter; die auf dem Rathhaus verſammelten Behörden ſchloſſen ſich an denſelben an, und nach dieſem die Liederkränze und eine große Anzahl Bürger. Der Zug ging durch die Kram- und Hafengaſſe über den untern Münſterplatz in die Kirche, an deren ganz geöffnetem Hauptportale das Muſikcorps während des Einzuges ſpielte. Vor Beginn des Gottesdienſtes trug unter Leitung des Muſikdirektors Dieffenbacher die Singakademie auf der Orgel eine Feſt-Cantate vor. Die Feſt-Predigt hielt Dekan

Majer. Nach deren Beendigung ſangen die ſämmtlichen Liederkränze, die ſich mit ihren Fahnen im Chor der Kirche aufgeſtellt hatten, den Chor aus dem unterbrochenen Opferfeſt: „**Heil! Heil! die Gottheit iſt gewogen** ꝛc.“ Darauf begaben ſich die Bezirks- und ſtädtiſchen Behörden zur feierlichen Uebergabe der von dem Stiftungs-Rathe ausgefertigten Gutenberg-Hohenwang'ſchen Stiftungsurkunde auf die Stadtbibliothek, deren Portal feſtlich geſchmückt war. Hier hielt Diakonus Moſer die Feſtrede. Vor dem Beginn derſelben ſpielte unten auf der Straße das Muſikcorps die Melodie: *„God save the king“* und ein Doppel-Quartett des erſten Liederkranzes ſang: „**Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre** ꝛc.“

Rede

zur Gründung der auf das vierte Säkularfeſt der Erfindung der

Buchdruckerkunſt

ſtiftungsräthlich errichteten

Gutenberg-Hohenwang'ſchen Stiftung,

gehalten

im Lokal der Stadtbibliothek

von

D. Joh. Moſer,

erſtem Diakonus am Münſter.

Hochgeehrte Verſammlung!

Nach vorangegangener kirchlicher Feier eines Feſtes, wodurch ſich der freudige und fromme Dank für die Erfindung und für das 400jährige Beſtehen und Gedeihen einer der ſegensreichſten Künſte ausſpricht; zurückgekehrt aus dem Tempel des Herrn, dem, als dem Vater des Lichts, dem Urquell aller guten Gaben, dem in allem Menſchenwerk urkräftig Wirkenden, die Erſtlinge unſeres Dankes gebührten, haben wir uns eingefunden an dieſem ehrwürdigen Orte, an dieſer Stätte der Wiſſenſchaften, an dieſem Aufbewahrungsplatze geiſtiger Schätze und Früchte, zu deren Erhaltung, Verbreitung und tauſendfacher Vervielfältigung die heute gefeierte Kunſt ſo wundervoll hülfreich mitgewirkt hat.

Wer nur irgendwie die Erzeugniſſe des menſchlichen Geiſtes, die Früchte menſchlichen Denkens, Forſchens und Dichtens zu würdigen weiß, und die

Verbreitung heilſamer Wahrheit und nützlicher Kenntniſſe, und fortſchreitende, immer weiter ausgedehnte Volks-Bildung als Gewinn betrachtet; wer die Bildung des Geiſtes und Herzens, die Entwicklung des Verſtandes, die Vermehrung und Bereicherung des Wiſſens als Gemeingnt der Menſchheit anſieht, das ſich immer mehr nach allen Richtungen und Gebieten des Lebens vertheilen ſoll, der wird gern und freudig anerkennen, was Gutenbergs Kunſt ſeit vier Jahrhunderten nicht nur in unſerm und des Erfinders deutſchem Vaterlande, nicht nur unter allen Nationen unſers Erdtheils, ſondern unter allen Himmelsſtrichen gewirkt hat, und der wird die Jubelfeier der Erfindung der Buchdruckerkunſt nicht nur als ein Feſt der Buchdrucker und der ihnen verwandten Gewerbe, ſondern als die Feier einer Erfindung anſehen, die ein köſtlich Mittel darbietet zur Förderung geiſtiger und zugleich materieller Intereſſen, zur Verbreitung des Lichts und des Rechts und zugleich zur Begründung der äußern Wohlfahrt der Völker, und in jeder Hinſicht zum wahren Fortſchritt der Menſchheit.

Und wo ein Herz ſich zu der eben ſo chriſtlichen als humanen Idee erweitert: **Homo sum, nihil humani a me alienum puto**, — „ein Menſch bin ich; nichts, was die Menſchheit angeht, acht' ich mir fremd": — das kann nicht anders als mit frendig dankbarer Rührung und Erhebung einſtimmen in die Jubel des heutigen Tages, welche die Huldigungen einer dankbaren Nachwelt dem Namen eines Mannes darbringen, dem, ob auch ſeine dunkle Zeit ihn manchfach verkannte, unſere Zeit den Standpunkt ihrer geiſtigen Bildungshöhe mitverdankt, ſowie ſeine Kunſt unwiderſprechlich auch dem Licht-Werk der Reformation Bahn brechen half.

In Erwägung und dankbarer Beherzigung all' dieſes Segens, feiert mit Tauſenden nah und fern auch unſer Vaterland und unſere Vaterſtadt, die in der Geſchichte dieſer Kunſt früh eine ehrenvolle Stelle einnahm, den heutigen Tag. Unſere Stadt, gerade in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts blühend und reich durch ihren Handel wie wenige, und zu jener Zeit ihres Münſterbaues ihren Sinn für Religion und für Kunſt thatkräftig beurkundend, zeigte ſich bald auch als eine Pflegerin der noch in ihrer Wiege liegenden Kunſt Gutenbergs. Die Namen der hieſigen Drucker und Holzſchneider, Ludwig Hohenwang von Elchingen, den wir mit hoher Wahrſcheinlichkeit unſern Mitbürger nennen, die Namen Johannes Zainer, Leonhard Holl, Conrad Dinkmuth, Hans Reger, Johann Schäfler ſind neben den Augsburgern und Reutlingern die berühmteſten unter den ſchwäbiſchen Druckern aus dem letzten Viertel des 15. Jahrhunderts.

Eine würdigere Feier des vierten Säkular-Feſtes der Buchdruckerkunſt glaubten aber mit Recht die hieſigen ſtädtiſchen Behörden nicht anordnen, ein ſchöneres Denkmal dieſer Jubelfeier nicht gründen zu können, als daß ſie den nun auch bereits von der Königl. Kreisregierung beſtätigten Beſchluß faßten, auf den heutigen Tag eine Stiftung zu errichten, durch welche zu Förderung der Wiſſenſchaften und der bürgerlichen Bildnng die Mittel zur Ergänzung nnd Vervollſtändigung unſrer bereits anſehnlichen Stadtbibliothek für alle

kommenden Zeiten herbeigeſchafft und feſtgeſetzt würden, eine Stiftung, die unter dem Namen der

Gutenberg-Hohenwang'ſchen

ein bleibend Vermächtniß als Andenken an die heutige Jubelfeier begründen ſoll.

Zwar war ſchon im J. 1788 von einem Ehrſamen Rath beſchloſſen worden, zur Ergänzung und Vermehrung der Bibliothek jährlich 150 fl. zu verwenden, und zwar von der Steueramts-Caſſe 100 fl., vom Pfarr-Kirchenbau-Pflegamt 50 fl. Allein bei den Organiſationen der zweimaligen Staatsveränderung wurde weder in den Etat der Stadtkaſſe noch in den der Kirchenſtiftungspflege der bisher geleiſtete Bibliothekskoſten eingebracht, und ſo war eigentlich für neue Anſchaffungen weder da noch dort ein feſter Fond vorhanden. Der Stiftungsrath beſchloß daher unterm 25. Mai d. J.

„daß von der Kirchen- und Schul-Stiftungs-Verwaltung als eine beſondere Stiftung jährlich 150 fl. zur Vervollſtändigung der Bibliothek beſtimmt ſeyn ſollen. Die Stiftungsurkunde aber ſoll an dem Tage des Jubelfeſtes feierlich deponirt werden."

Dieſelbe lautet, wie folgt:

Urkunde

über

die Errichtung der Gutenberg-Hohenwang'ſchen Bibliothek-Stiftung.

In dankbarer Anerkennung des großen Einfluſſes der Buchdruckerkunſt auf Verbreitung von Licht, Wahrheit und Recht, hat der Stiftungsrath aus Anlaß der bevorſtehenden vierten Säkularfeier dieſer Kunſt eine Stiftung von jährlichen

Einhundert Fünfzig Gulden

aus den Mitteln des Lokal-Kirchenfond beſchloſſen, welche Gutenberg-Hohenwang'ſche Stiftung genannt wird, zur Erinnerung an den Erfinder der Buchdruckerkunſt und an den Buchdrucker Ludwig Hohenwang von Elchingen, der wahrſcheinlich in hieſiger Stadt zuerſt, und ſchon zu Gutenbergs Zeit Bücher gedruckt hat.

Dieſe geſtifteten 150 fl. werden jährlich zur Erhaltung und Vermehrung der hieſigen Stadtbibliothek verwendet, vorzüglich mit ſolchen Büchern, welche nicht allein für den Gelehrten, ſondern auch für den Bürger Werth haben, und zu deſſen Belehrung und Ausbildung dienen.

Es wird ein Ausſchuß aus zwei geiſtlichen und zwei weltlichen Mitgliedern des Stiftungsraths nebſt dem Bibliothekar gebildet, der über die zweckmäßige volle Verwendung dieſer jährlichen 150 fl. wacht; ein Verzeichniß der in jedem Jahre mit dieſem Stiftungsgelde angekauften Bücher iſt in einer beſondern Beilage der jeweiligen Kirchenſtiftungs-Rechnung beizubinden, und die aus dieſer Stiftung von Jahr zu Jahr angeſchafften Bücher ſind im Catalog der Stadtbibliothek beſonders aufzuführen.

Ulm, den 24. Junius 1840.

Stiftungsrath.

Digitized by Google

Ueber unſere Stadtbibliothek und deren Geſchichte und Zuſtand erlaube ich mir nun noch mit Wenigem folgende gedrängte hiſtoriſche Mittheilung zu machen: Im Jahre 1482 ſtiftete Dr. Heinrich Neidhardt, Pleban am Münſter, eine Bibliothek, die in der Neidhardt'ſchen Capelle aufbewahrt wurde, und verordnete, daß 300 der beſten Schriften, die er beſaß, in die „Liberey" zum Gebrauch ſeiner Nachkommen gelegt werden. Im Jahre 1516 übergab Dr. Ulrich Kraft einem Ehrſamen Rath ſeine Bibliothek nebſt 5 fl. jährlichem Zins zur Unterhaltung derſelben mit der Bedſngung, daß die Geiſtlichen ſich derſelben bedienen mögen.

Dieſe Stiftungen, mit Sicherheit namentlich die letztere, mögen der Boden zu nennen ſeyn, auf welchen im Jahre 1518 eine Liberey auf gemeine Koſten geſetzt und auf der damals neu erbauten Hütte auf dem untern Münſterkirchhofe, dem Sitz des Pfarr-Kirchen-Bau-Pflegamts, aufgeſtellt wurde. Nach der hier frühzeitig angenommenen Reformation erhielt die Bibliothek durch die in den aufgehobenen Klöſtern der Stadt aufgefundenen Bücher bedeutenden Zuwachs. Sie hatte ſich ſchon im Jahre 1532 ſo vermehrt, daß man ſich genöthigt ſah, ein neues Gewölbe zu machen. Namentlich wurde ſie ferner durch den Ankauf der Bücherſammlung des Reformators Conrad Sam im Jahre 1533 verſtärkt. Im Jahre 1615 war ſie 1472 Bände ſtark.

Von dem „Gemach auf dem Kirchhof, allwo es zu feucht war," wurde ſie im Jahre 1636 auf das Schwörhaus transferirt.

Im Jahre 1656 wurde ſie durch die Bibliothek des Seniors Balthaſar Gockel, und zwei Jahre darauf durch die Neidhardt'ſche, nach dem Willen des letzten Sproſſen dieſes Stammes, Johann Sebaſtian Neidhardt, vermehrt, ſowie ihr auch im Jahr 1703 die anſehnliche Sammlung des im Jahre 1639 verſtorbenen Superintendenten Dr. Conrad Dieterich, des Reformators unſers Gymnaſiums, einverleibt wurde. Im Jahre 1727 war die bisherige Stube auf dem Schwörhaus nicht mehr geräumig genug, und es wurde ein 75 Fuß langer und 56 Fuß breiter Saal eingerichtet, der den ganzen weſtlichen Theil des obern Stockwerks einnahm.

Im J. 1785, an deſſen 15. Oktobertag das Schwörhaus durch eine Feuersbrunſt eingeäſchert wurde, hatte die Stadtbibliothek mit Einſchluß der Dr. Frank'ſchen und Wagner'ſchen Siftungsbibliotheken 8391 Werke in 15,000 Bänden enthalten, wovon etwa ein Drittheil durch den Brand verzehrt wurde. Durch Nachſchaffungen und Schenkungen, namentlich auch durch die im Jahr 1822 Königlich angeordnete Ueberlaſſung der noch übrigen brauchbaren Werke der ehemal. Wengenbibliothek, hauptſächlich aber durch die im Jahre 1830 erfolgte Zuweiſung der übrigens beſonders aufzuſtellenden, durch Ehrhard Schad von Mittelbiberach im Jahre 1678 geſtifteten v. Schad'ſchen Bibliothek, ferner durch den Ankauf der Prälat v. Schmid'ſchen und Pfarrer Weyermann'ſchen, ſowie durch das Vermächtniß der Kameralverwalter v. Glöcklen'ſchen Ulmenſien-Sammlungen, endlich durch das Hinzukommen der v. Beſſerer'ſchen Familien-Bibliothek, ſehen wir uns zur Stunde dieſer Feſtfeier in dem Beſitz einer dem öffentlichen Gebrauch gewidmeten Bücher-Sammlung von etwa 14,000 Bänden, die dieſer Garten voll edler Geiſtesfrüchte enthält. —

Digitized by Google

Möge ob ihm der Himmel ſchirmend walten! Möge, wer irgend Wahrheit und Fortſchritt liebt und ſucht für Wiſſenſchaft, Kunſt und Leben, der Mann vom Fach der Wiſſenſchaft, und der nach Bildung und Einſicht ſtrebende Bürger, ſich darin ergötzlich nnd gedeihlich ergehen; möge die Gutenberg-Hohenwang'ſche Stiftung ihre lobenswerthen Abſichten erreichen, und Denen, die hundert Jahre nach uns dieſen Tag feiern, Werke zeigen, deren ſie ſich, wenn wir längſt modern, als der Frucht von unſrer Ausſaat freuen! Möge der Gott des Lichts und des Friedens gnädiglich Friede verleihen zu allen Zeiten, daß die Kunſt des Friedens und des Lichts den Reichthum ihrer Segnungen entwickle für nnd für! Möge er in ſeine gnadenreiche Obhut nehmen unſern theuren König, unſer werthes Vaterland, unſre gute Stadt! Ihm allein die Ehre!

Nach der Rede wurde die trefflich componirte Stelle des 72ſten Pſalms, V. 18. 19. geſungen, und dann von der Muſik die Melodie: „Nun danket alle Gott ꝛc." geblaſen. — Unterdeſſen hatte ſich nach dem Gottesdienſte der Feſtzug der Kunſtgenoſſen und der verwandten Gewerbe wieder vor das Rathhaus begeben, um daſelbſt die Preſſe abzuholen und dieſelbe in den geräumigen Hof des Sammlung-Gebäudes zu geleiten, woſelbſt nun ein Kreis geſchloſſen, die oben abgedruckte Schenkungsurkunde der Standarte von den Frauen Ulms an die Buchdrucker-Innung durch den Vorſtand des Buchdrucker-Vereins verleſen, und den freundlichen Stifterinnen ein aus vollem Herzen und Munde ertönendes Lebehoch! gebracht wurde *). — Hierauf ergriff ein Feſtordner der Augsburger

*) Die Buchdrucker-Innung überreichte ſpäter durch ihren Vorſtand dem Comité des Frauen-Vereins eine Dankadreſſe; dieſelbe lautet:

An das hochverehrte Comité des Frauen-Vereins.

Die unterzeichneten Genoſſen der Buchdrucker-Innung erfüllen freudig die ihnen von Dankbarkeit und Verehrung gebotene Pflicht, dem hochgeehrten Frauen-Verein, der ſich um die würdige Feier des vierten Säkularfeſtes der Erfindung der Buchdruckerkunſt durch Herbeiſchaffung ſeiner ſchönſten Zierde ſo große Verdienſte und theils durch eigene Liberalität, theils durch Bemühung und Einfluß den hieſigen Typographen ein ſo anſehnliches als geſchmackvolles Weihgeſchenk zum Banner ihres Feſtzugs dargeboten hat, den Ausdruck ihres empfundenſten Dankes darzubringen.

Wie ſie es betrachten als ein Zeugniß und Denkmal der würdigen Geſinnung, mit welcher die Frauen Ulm's die Kunſt Gutenbergs und deren Segnungen in dem Allen gewährten Mittel der Erkenntniß und Veredlung zu ſchätzen wiſſen, ſo werden ſie es als ein Heiligthum bewahren und der Nachwelt überliefern,

Digitized by Google

deren Fahne, übergab ſolche mit einer kurzen, aber gediegenen Rede den Ulmern als Weihgeſchenk; mit tiefer Rührung wurde dieſelbe in Empfang genommen, und der Dank dafür mit wenigen, aber herzlichen Worten von dem Vereins-Vorſtande den werthen Gäſten und Geſchenkgebern zu erkennen gegeben. — Nachdem nun noch einige das Feſt betreffende Angelegenheiten beſprochen worden waren, wurden die Fahnen einſtweilen in der Rübling'ſchen Druckerei aufbewahrt. Die Geſellſchaft begab ſich von da auf unſere ſo ſchön gelegene Wilhelmshöhe, um von dort aus zur Mittagszeit zuſammen zur Tafel in den Saal des Gaſthofs zum goldenen Hirſch zu gehen, wo über 200 Gedecke bereit waren. — Die feſtliche Begeiſterung und ungezwungene herzliche Freude entfaltete hier ihre Schwingen in trauter Unterhaltung und paſſenden Toaſten, die der Herzen Empfindung und des Feſtes mannigfache Momente ausdrückten. Der erſte, von dem bürgerfreundlichen Oberamtmann Regierungsrath Haas ausgebracht, galt, wie ſelbſt des Dichters „Tiſchlied im himmliſchen Behagen" anordnet: dem König! Und das hundertſtimmige Lebehoch kam aus redlichen Herzen. Unſer Oberbürgermeiſter Wolbach brachte im Namen der Stadt Ulm die Geſundheit der „werthen und willkommenen Augsburger Gäſte" aus, was von dieſen mit einem innigen „Lebehoch den Ulmern!" erwiedert wurde. — Von den vielen weitern, ſich raſch folgenden und freudig, zum Theil mit faſt endloſem Beifallruf und Klatſchen aufgenommenen Toaſten können wir folgende, meiſt wörtlich, wiedergeben:

Ernſt Rübling.

Meine Herren! Im Kreiſe einer Geſellſchaft, die ſich zur vierten Jubelfeier der Buchdruckerkunſt bei dieſem ſo trauten als feſtlichen Mahle zuſammen gefunden, freuen ſich die Kunſtverwandten des heute gefeierten Namens darüber:

daß ihnen unter dem milden Scepter König Wilhelms die Erfindung Gutenbergs zu feiern vergönnt iſt;

daß zu dieſer unſerer Zeit der Oelzweig des Friedens grünt und dieſe Kunſt des Friedens gedeiht, und dem Fortſchritt und der Verbreitung des Lichts

---

welche in dieſem Weihgeſchenk ein Zeichen der lebhaften Theilnahme der Ulmiſchen Frauen an der vierten Jubelfeier der Typographie erkennen wird, und einen Beweis, daß im neunzehnten Jahrhundert die Frauen mit den Männern in Würdigung der geiſtigen Bildungsmittel zuſammenſtimmten.

Ulm, den 7. Juli 1840.

Die Buchdrucker-Innung.
In deren Namen: Ernſt Rübling.

und der Wohlfahrt der Völker ſo viele Huldigungen der Geiſter, ſo viele Förderungsmittel dargeboten ſind;

und daß ihnen unter ſo werthen und würdigen Umgebungen dieſer feſtliche Tag aufgieng, zu deſſen Feier ſowohl von Seiten der ſtädtiſchen Behörden, als von Seitrn der Bürger und Einwohner dieſer ehrenwerthen, guten Stadt durch die thätigſte und lebendigſte Theilnahme entgegengekommen wurde.

Den freudigen Dank und die herzlichſten Wünſche ſämmtlicher Genoſſen und Verwandten der heute gefeierten Kunſt an dem vierten Säkularfeſte ihres Erfinders ſpreche ich nun im Namen Aller in dem dreifachen Wunſche aus:

„Es lebe der gute König Wilhelm, der Freund des Lichts, der Wahrheit, der Gerechtigkeit, der Furchtloſe und Getreue!

„Es lebe dieſe gute Stadt, in welcher blühen möge aller Segen der Wiſſenſchaften, der Künſte und Gewerbe!

„Es lebe Gutenberg und ſeine Kunſt mit allen ihren Segnungen durch alle Jahrhunderte!“

Hoch! dreimal hoch!

Ein Feſttheilnehmer aus dem Stande der Buchhändler:

Es leben, die auf Großes ſinnen und denken,
Ihr Wirken auf Licht und Wahrheit lenken,
Ihr eigenes Ziel ſich ſetzen und treffen,
Nicht Andre nachahmen und nachäffen,
Die als die Wahren und Echten und Rechten
Ihr freies Werk vertreten und verfechten,
Es leben alles Großen Erfinder,
Des Menſchenwohls hochheilige Begründer!

Stadtrath Reichard:

Den Millionen, welche am Neckar, Main und Rhein, bis an die Pleiße, des Feſtes Jubel theilen, doch insbeſondere der Wiege dieſer glückbringenden Erfindung, in welcher in dieſem Augenblick das ehrne Standbild des wackern deutſchen Mannes mit Freudenruf begrüßt wird: den beiden Städten, Mainz und Straßburg, ein herzliches Lebehoch am Donauſtrand gebracht!

Diakonus Moſer:

Jede Säkularfeier hat einen Januskopf. Sie ſchaut zurück in die vergangenen, vorwärts in die kommenden Jahrhunderte. — Sie vergleicht mit der Vergangenheit die Gegenwart, in die Zukunft blickt ſie hoffend. — Blicken wir heute zurück in die Vergangenheit, — von 1440 bis 1840, — welcher Fortſchritt! Fortſchritt in der Ausbildung der Technik der heute gefeierten Erfindung, — Fortſchritt in den Zwecken, welche ſie zu fördern beſtimmt und geeignet iſt, Fortſchritt in Wiſſenſchaft, Kunſt, Volksbildung, in allen geiſtigen Intereſſen der Menſchheit, Segen von den höchſten Stufen der menſchlichen Geſellſchaft bis hinab in die Werkſtätte des Bürgers, in die Hütte des Landmanns und in die Schulen der

Kindlein. — Blicken wir vorwärts in die Zukunft: zu welchen Hoffnungen berechtigt uns die Gegenwart, die geiſtige Bildungshöhe, auf die ſich durch Gutenbergs Kunſt unſre Zeit emporgeſchwungen! für die Zukunft können wir theils wirken, theils wünſchen. Zum Wirken, zum Fortſchreiten fordert auch dieſe Feſtfeier auf, bei der es denen, die ſie würdig begehen, ja nicht um einige vergnügte Stunden oder Tage zu thun iſt, ſondern um einen nachhaltigen Eindruck der Begeiſterung des Augenblicks. So erfülle denn dieſe Feier die Kunſtjünger Gutenbergs mit erneuter, erhöhter Liebe für die Vervollkommnung ſeiner Erfindung; die Männer vom Fache der Wiſſenſchaft mit freudigem Eifer und Streben nach eben ſo klarer als tiefer Erkenntniß, und Jeden nach ſeinem Stand und Verhältniß mit inniger Würdigung der Kunſt, welche die Erzeugniſſe des Geiſtes, die Mittel der Bildung zu einem Gemeingut der Menſchheit macht. In ſolcher Geſinnung blicken wir freudig in die Zukunft, und hoffen auch von ihr Segen und Fortſchritt.

Dieſen kräftigen Nachwirkungen unſrer Feſtfeier und dem Segen der Kunſt Gutenbergs für die kommenden Geſchlechter aus vollem Herzen ein Lebehoch!

Noch folgten Toaſte auf das Wohl der Dilettanten, die uns durch ihre dramatiſche Darſtellung einen ſo genußreichen Vorabend des Feſtes bereiteten, und auf das Wohl des Feſtcomité, das eine ſo lebhafte und aufopfernde Thätigkeit in Anordnung des Feſtes entwickelte.

Noch während der Gaſtung erhielt das Feſtcomité ein Geſchenk von Buchhändler J. P. Himmer in Augsburg, beſtehend in dem ſo eben bei ihm erſchienenen Werke: **„Augsburgs älteſte Druckdenkmale und Formſchneiderarbeiten,** welche in der vereinigten königl. Kreis- und Stadtbibliothek daſelbſt aufbewahrt werden. Mit einer kurzen Geſchichte des Bücherdrucks und Buchhandels in Augsburg, von G. C. Metzger, königlicher Profeſſor und Stadtbibliothekar. Mit 37 Abdrücken von Original-Holzſchnitten aus dem 15ten und 16ten Jahrhunderte," — mit einem freundlichen Begleitungsſchreiben:

Augsburg den 21. Juni 1840.

An das hochverehrte Feſt-Comité der Säkularfeier der Erfindung der Buchdruckerkunſt in Ulm.

Hiemit überreiche ich Ihnen, hochverehrte Herren, auch einen kleinen Beitrag für ihre literariſche Ausſtellung in den denkwürdigen Tagen der Jubelfeier, mit der Bitte, dieſes Produkt, aus Hochachtung dargereicht, in dem Archive fürs kommende Jahrhundert aufzubewahren.

Es thut mir ſehr leid, wegen unvermeidlicher Abhaltung dem Feſte nicht perſönlich beiwohnen zu können, im Herzen werde ich es aber mit gleicher Begeiſterung feiern, und alle deutſchen Feſt-Vereine bei einem Glaſe Wein im Vereine mit meinen Mitarbeitern hoch leben laſſen.

Mit Hochachtung verharre ergebenſt

J. P. Himmer.

Nach Tiſche holten die Kunſtgenoſſen ihre beiden Fahnen in der Rübling'ſchen Druckerei ab, und zogen unter Muſikbegleitung nach den Felſenkellern, wo ſie von einer freudigen Menſchenmenge, die ſich bereits dort eingefunden hatte, mit Jubel unter Trompetenſchall empfangen wurden. Eine Zelt lang beſchien das freundliche Auge des Himmels die liebliche Landſchaft, die ſich dort nach Süden hin vor den Blicken ausbreitet; gegen den ſpätern Abend hüllte es ſich in die Schleier des Gewölkes, die durch den herabſtrömenden Regen bald wieder gelüftet wurden. — Daß froher Muth mächtiger ſey, als ſchlimmes Wetter, bewährte ſich durch die forthallenden Jubel. —

Unterdeſſen hatte ſich der Speiſeſaal des Gaſthofes zum goldenen Hirſch in einen Ballſaal verwandelt, in welchem ſich mehrere Hunderte froher Menſchen einfanden. Der feſtlich beleuchtete, mit Blumen und Laubgewinden dekorirte Saal zeigte die transparenten Bilder Gutenberg und Fuſt (nach dem Basrelief der Mainzer Statue), von Schober in Neu-Ulm recht hübſch gemalt. Die Freude führte den Reigen, und die am Morgenhimmel ſchwindenden Sterne nahmen von ihrem Gezelte früher Abſchied, als ein großer Theil der Ballgäſte von dem Saale, deſſen Lichter, ohne vermißt zu werden, erlöſchen konnten.

Donnerſtag, den 25ſten, wurde von den hieſigen, wie von den auswärtigen Geſchäftsverwandten und mehren Andern, das Mittagsmahl zu 80 Gedecken, gemeinſchaftlich im Gaſthof zum Pflug eingenommen. Unter dem Hörnerſchall der Muſik des zweiten Reiter-Regiments erklangen viele Toaſte auf gegenſeitiges Wohl; unter andern von einem Augsburger auch folgender:

„Bei dem harmloſen Feſte, das wir unter der Aegide Württembergiſch-Ulmiſcher Gaſtfreundſchaft feiern, und bei welchem zwei nachbarliche Nationalfarben ſo ſchön wie ſelten verſchlungen ſind, dringt ſich der Wunſch auf, daß Aehnliches noch öfter wiederkehre. Zur Verwirklichung des ausgeſprochenen Wunſches möge ſtets der weiſeſte Gebrauch von der Buchdruckerkunſt gemacht werden, ſo zwar, daß jeder Mißbrauch verſchwinde, wie das Unkraut im wohlgepflegten Garten. Es leben alle weiſe Literaten und kunſtbefliſſenen Typographen!!!"

Digitized by Google

Nachdem nun noch die Ueberreichung der oben erwähnten, mit 45 Unterſchriften verſehenen Dedikations-Urkunde der bayriſchen Fahne erfolgt war, ſchickte man ſich gegen 3 Uhr zu der Waſſerfahrt vom Fuße der Wilhelmshöhe in die Friedrichsau an. In 16 Nachen, die mit Laubgewinden umſchlungen waren, unter Geſchützſalven und Muſik fuhren etwa 300 Menſchen den von dem Regen der vergangenen Tage ziemlich angeſchwollenen Strom raſch hinab, ein Vergnügen, das in ſolcher Art und Ausführung vielen unſerer Gäſte ganz neu war. Die Brücke und die Ufer, beſonders die ganze Länge der Stadtmauer und Adler-Baſtei war mit Tauſenden von Zuſchauern beſezt, denen die Gäſte von ihren Schiffen aus ein oft wiederholtes — und freudig erwiedertes — Lebehoch zuriefen. — In der Friedrichsau geſtattete die kühle feuchte Luft und der manchmal eintretende Regen keinen langen Aufenthalt im Freien. Doch ſchloß man ſich in den bedeckten Lokalen nur um ſo geſelliger an einander an. Während des Aufenthalts in der Friedrichsau erhielt das Feſtcomité von dem Rechtsanwalt Litzlkirchner in Regensburg folgendes Feſtgedicht, welches durch einen Augsburger Typographen vorgeleſen und mit einem dreifachen „Lebehoch den Regensburgern!“ erwiedert wurde.

Zur

vierten Säkularfeier

der

Erfindung der Buchdruckerkunſt

dem

Ulmer Feſt-Comité

gewidmet.

Geboren ward im Heſſenland
Hans Gutenberg, der Meiſter,
Der kühn gedrungen und gewandt
Einſt in das Reich der Geiſter;
Sein ſinnreich Zauberwerk zerbrach
Das Band, das uns gekettet —
Und in den Geiſtern ward es Tag,
Ihr Kleinod war gerettet! —

Gefunden war der Talisman,
Der uns zum Lichte führen,
Der öffnen ſollte Jedermann
Des Wiſſens gold'ne Thüren —
Und eine neue Welt begann,
Ein neues Geiſterleben,
Wie ſich auch finſt'rer Mächte Bann
Dagegen mochte heben.

Denn, wie in tauſendfält'ger Frucht
Den Saamen gibt die Erde —
So keimt auch aus der Preſſe Wucht
Ein ſchöpferiſches Werde —
Es wuchern üppig ausgeſtreut
Die Früchte des Verſtandes,
Nicht mehr beſchränkt durch Raum und Zeit,
Gemeingut jedes Landes!

Das hat die Preſſe kühn vollbracht
Mit ihrem mächt'gen Hebel,
Verdrängt hat ſie die Geiſtes-Nacht,
Zerſtreut den düſtern Nebel;
Hoch über Schwert und Pulverdampf
Hat ſie ihr Reich begründet
Und ſieghaft im gewalt'gen Kampf,
Die Geiſter ſich verbündet.

Nicht nur im ſchönen Donau-Thal,
Im weiten Erdenrunde
Gibt uns ein froher Wiederhall
Vom heut'gen Feſt die Kunde —
Die Feſſeln hat der Geiſt gelöst,
Der von den Himmeln wehet —
Die Menſchheit iſt es, die ihr Feſt,
Ihr ſchönſtes, heut begehet.

Abends nach ſechs Uhr zog man unter der Begleitung der Muſik in die Stadt zurück, und brachte Denen, die ſich durch die Anordnungen zur Verherrlichung der Feſtfeier beſonders verdient gemacht hatten, ein „Lebehoch,“ mit welchem die Augsburger Gäſte zugleich ihr „Lebewohl“ vereinigten, denn der frühe Morgen des nächſten Tages ſollte ſie aus einer ihnen ſo ſehr lieb und werth gewordenen Stadt ſcheiden ſehen.

Noch wurde vor dem Rathhauſe das von den Augsburgern beſonders hiezu gedruckte Typographenlied geſungen:

Chorgeſang

beim

Gutenberg-Feſte.

Gefeiert

in Ulm am 24. Juni 1840.

Augsburg, 1840.

Melodie: Vom hoh'n Olymp herab ward uns die Freude ꝛc.

Warum erbraust durch alle deutſchen Gauen
  Von Land zu Land der Jubelſturm?
Sagt, Männer Deutſchlands, ſagt warum, ihr Frauen,
  Umflattern Banner Haus und Thurm?
Schallt Ihm die Orgel, Ihm Sang und Klang,
Der uns befreiet aus Geiſterzwang?

Du biſt an deutſcher Mutter Bruſt gelegen,
  Und Klopſtock, Göthe, Schiller ſpricht
In ew'gem Lied zu dir auf allen Wegen; —
  Den alten Meiſter kennſt du nicht?
Hoch ſchall' am Rhein, an der Donau, am Belt,
Gutenbergs Lob bis ans Sternengezelt!

Das Licht ſchuf Gott, und um die jungen Sonnen
  Flog jubelnd der Planeten Kreis,
Und was da lebte vor des Lichtes Bronnen,
  Herr Zebaoth, ſang Lob und Preis.
Aber dem Meiſter auch Preis und Lob,
Der uns zum Tempel des Lichtes erhob!

Frei iſt die Schrift geworden, — und die Schranken,
  Die eng und dumpf den Geiſt gebannt,
Sie ſtürzten ein vor **Gutenbergs** Gedanken,
  Als Gottes Wort gedrucket ſtand.
Preiſet den **Gutenberg** hoch überall,
Männer der Preſſe, bei Sang und Pokal!

Zu deiner Fei'r, unſterblich großer Todte,
  Steht hier auch unſer Brüderchor.
Dein heilig Werk, zum ſchönern Morgenrothe
  Hob es der Menſchheit Kett' empor.
Preiſe den **Gutenberg** Alles, was liest,
Glücklich die Früchte der Preſſe genießt!

Digitized by Google

Du haſt gekämpft, gelitten und gerungen,
  Doch muthig vorwärts ſchritteſt du.
Heil! Licht und Wahrheit halten ſich umſchlungen,
  Dle Menſchheit wallfahrt't lhnen zu.
Preiſet den **Gutenberg**, lehrender Kreis,
Kaiſer und Bettler, nnd Säugling und Greis!

Und wie uns jezt dein ſtiller Geiſt umwehet,
  Und kräftigt uns auf deiner Bahn:
So flamme Dank für's Heil, das du geſäet,
  Vom Erdenrund dir ſternenan!
Preiſet den **Gutenberg** hoch, bis die Welt
Ueber den Trümmern der Preſſe zerfällt!

Dann wurde von Seiten der Augsburger der guten Stadt Ulm, ſo wie dem gegen die Gäſte ſo freundlichen Oberbürgermeiſter Wolbach der herzlichſte Abſchiedsgruß zugernfen. Der Oberbürgermeiſter kam ſogleich die Treppe herab, und dankte den Gäſten für die Beweiſe ihrer Aufmerkſamkeit in einer kurzen, aber herzlichen Anrede. Ein wiederholtes Lebehoch erſchallte, und der Zug begab ſich in die Herberge der lieben Gäſte.

Nun war noch ein Abend, noch eine Nacht im trauten Kreiſe der neu geſtifteten Freundſchaft zuzubringen vergönnt, und gerne vertröſteten Alle den Schlaf mit ſeinen Anforderungen auf den andern Abend. — Mit den Harmonieen der Muſik und den Geſängen des Liederkranzes wechſelte die traulichſte Unterhaltung der einander gegenſeitig immer mehr Befreundeten, ja es war, als ob die nahe bevorſtehende Trennung ſie noch inniger aneinander drängte und die Gunſt des Augenblicks zu nützen geböte. Noch wurde mancher ſinnreiche, mancher durch die heiterſte Laune eingegebene beziehungsreiche Toaſt ausgebracht, namentlich folgender von dem temporären Vorſtande des Liederkranzes, **Dr. Mürdel**:

Meine Herrn!

Es ſind nun faſt 140 Jahre, daß unſere Nachbarn aus Bayern als Verbündete der Franzoſen, dieſer ſtetigen Feinde Deutſchlands, in unſere alte freie Reichsſtadt Ulm, und zwar in vermummter Kleidung, ohne Zweifel aus innerer eigener Scham über ihr unlauteres Vorhaben, den bei uns ſtets noch in leidigem Andenken ſtehenden **bayeriſchen Einfall** machten. Es war dieß ein beklagenswerthes, jedes wahrhaft deutſche Gemüth im Innerſten empörendes Ereigniß. — Um ſo erfreulicher und wohlthuender iſt das, was wir in dieſen Tagen geſehen haben.

Bei der Kunde nämlich von der in unſerer Vaterſtadt bevorſtehenden Jubelfeier der Erfindung der Buchdruckerkunſt hatten unſere bayeriſche Nachbarn, die Typographen Augsburgs, den köſtlichen **Einfall**, ſich zur würdigen Feier dieſer nicht nur für Deutſchland, ſondern für die ganze Menſchheit wichtigſten und erfolgreichſten Erfindung an uns anzuſchließen: und als ſie, nicht vermummt, ſondern, wie es deutſchen Männern und den Freunden und Beförderern des Lichts und der Aufklärung geziemt, ihre Ankunft vorher verkündigend, mit offenen und fröhlichen Geſichtern in unſere Mauern einzogen, da entſtand großer Jubel, neues Intereſſe und höhere Begeiſterung für die Feſtfeier. — So ſehr wir nun die Zeiten der Trennung und feindlichen Entgegentretens deutſcher Brüder, wie ſolche der Eingangs erwähnte **bayeriſche Einfall** bezeichnet, von ganzer Seele verwünſchen müſſen: ſo dringt ſich in gleich hohem Grade Jedem von uns gewiß der Wunſch auf, daß es unſern Freunden aus Bayern noch recht oft **einfallen** möge, ſich mit uns zu gemeinſamer Förderung deutſcher Intereſſen und freudiger Offenbarung deutſchen Bruderſinnes zu vereinigen. In dieſer Geſinnung und von ſolchen Gefühlen innig durchdrungen rufe ich: der dießjährige **bayeriſche Einfall** lebe hoch!

Endlich mahnte die aufgehende Sonne, der Tag der Abreiſe der lieben Fremdlinge ſey angebrochen. —

Die Reiſewagen ſtanden nun — Freitags den 26. früh 7 Uhr — zur Abfahrt bereit, auch einige Ulmer Wagen und Rößlein waren für fahrende und reitende Begleiter auf dem Vorplatz des Gaſthofes.

Der Punkt der erſten Begrüßung — Fahlheim — ſollte nun auch die Stätte des Abſchieds ſeyn. Tiefer Ernſt, nur gewürzt durch die freundlichſten Erinnerungen, aber feſtgehalten durch das Gefühl, wie raſch des Lebens ſchönſte und gefeiertſte Stunden enteilen, trat an die Stelle der bisher ſo heitern Stimmung, als treue Freunde und brüderlich geſinnte Geſchäftsgenoſſen ſich zum leztenmal die Hände drückten, und das zum Scheiden auffordernde Dichterwort galt:

Nun denn, Ihr Brüder, ſey's, weil's muß, —
Das lezte Glas — den lezten Kuß.

Die Ulmer begleiteten nun die lieben Gäſte noch die Anhöhe hinauf zu Fuß; den Eingeſtiegenen tönten die Abſchiedsgrüße nach, und als dieſe unvernommen verklangen, winkten ſich die geſchwungenen Hüte noch zu. —

Jede Feſtfeier, die einer großen Begebenheit im Laufe der Jahrhunderte gewidmet iſt, zumal eine Säkularfeier, wird ſtets das Reſultat der

zeitgemäßen Auffaſſung der gefeierten Begebenheit ſeyn, und zugleich den Geiſt und Charakter des eben jezt lebenden und feiernden Geſchlechts ausdrücken; ſie wird immer, obgleich aus der einen Idee der Würdigung des Ereigniſſes hervorgehend, zwiſchen den verſchiedenen Jahrhunderten eine Differenz, wo nicht einen Gegenſatz kund geben. So würden denn die Männer, die im 16ten, 17ten und 18ten Jahrhundert das Säkularfeſt der Erfindung der Buchdruckerkunſt feierten, unſere Feſtfeier vielleicht mit verwundernden Augen betrachtet haben, wenn ihnen ein Blick in unſere Tage vergönnt wäre. Aber das glauben wir behaupten zu dürfen, daß ſie theils den Fortſchritten unſerer Zeit in der gefeierten Kunſt volle Gerechtigkeit widerfahren laſſen würden, theils unſre Wärme, unſern Enthuſiasmus, unſere Anerkennung der unſterblichen Leiſtungen Gutenbergs lobenswerth fänden; ſie würden den Ernſt mit der Heiterkeit, den Fleiß mit der Lebensluſt vereinigt zu ſehen ſich freuen, ſie würden das deutſche gemüthliche, gaſtliche Entgegenkommen loben, das zwiſchen den Bürgern und Geſchäftsgenoſſen zweier deutſcher Nachbarſtaaten ſich bei dieſer ſo ſchönen Feſtfeier kund gethan hat.

So biſt auch du an dem Horizont des Lebens hinab, freundliche Sonne einer hehren Feſtfeier, die uns nie wiederkehren wird; aber deine Strahlen vermögen Licht und Wärme zu bewahren in den Herzen, — und das ſollen ſie!

Namens-Verzeichniſs

der

Buchdruckereibeſitzer in Ulm, von Einführung der Druckerei in dieſer Stadt bis zur Säkularfeier 1840.

1462. Ludwig **Hohenwang** aus Elchingen. — **1470.** Johannes **Zainer** aus Reutlingen. — **1482.** Leonhard **Holl** aus Ulm. — **1482.** Conrad **Dinkmuth.** — **1486.** Johannes **Reger** aus Kemnat in der obern Pfalz. — **1498.** Johannes **Schäffler.** — **1488.** Ulrikus **Salter,** Sawter. — **1522.** Hans **Grüner** aus Ulm. — **1527.** Matthias **Hoffiſcher.** — **1532 — 1560.** Hans **Varnier** aus dem Etſchlande. — **1537.** Sebaſtian **Frank** aus Donauwörth. — **1538.** Johannes **Zorell,** ein Welſcher. — **1563 — 69.** Oswald **Gruppenbach** aus Tübingen. — **1570 — 78.** Paul **Hiebner** aus Dillingen. — **1579.** Johann Anton **Ulhard.** — **1608.** Johann **Ulhard,** Sohn des Vorigen. — **1609—23.** Johannes **Meder** aus Lauingen. — **1623.** Kaspar **Theinlin** aus Schweinfurt. — **1624—33.** Michael **Meder** und Jonas **Sauer.** — **1634.** Joh. Sebaſtian **Meder.** — **1637.** Balthaſar **Kühn** aus Erfurt. — **1667—76.** Joh. Balthaſar **Kühn.** — **1677.** Matthäus **Wagner** aus Ueberkingen. — **1679 — 88.** J. L.

Gaſſenmeyer und Ferdinand **Mauch**. — **1704—16.** Johannes **Gaſſenmeyer**. **1707—50.** Chriſtian Ulrich **Wagner**, Sohn des Obigen. — **1717—36.** Wolfgang **Süß** und Gotthard **Miller**. — **1730.** Elias **Kühn**. — **1737—45.** Elias Daniel **Süß**. — **1745.** Johann Georg **Vogel**. — **1750.** Chriſtian Ulrich **Wagner**. — **1775.** Johann Jakob **Schuhmacher** aus Ulm. — **1783.** Chriſt. Ulrich **Wagner**, der dritte Sohn des Vorigen. — **1799.** Johann Daniel **Wagner**, Bruder des Vorigen. — **1804.** Chriſtoph Friedrich **Becker** aus Drolinchen in der Neumark. — **1816.** Jakob Friedrich **Ebner** aus Stuttgart. — **1830.** Chriſtoph **Siler** aus Ulm. — **1833.** Ernſt **Rübling** aus Ulm. — **1838.** Wilhelm **Helb** aus Reutlingen. — **1839.** Johann Adam **Walter** aus Eiſenach.

Beſtand der Buchdruckereien in Ulm

im Jahr 1840.

Wilhelm Helb, beſitzt die vormals Ebner'ſche Buchdruckerei, mit 1 eiſernen und 1 hölzernen Preſſe. Verlag des Donau-Anzeigers.

Ernſt Rübling, beſitzt die von ihm ſelbſt errichtete Buchdruckerei mit 2 eiſernen und 3 hölzernen Preſſen, nebſt einer Wiener Schnellpreſſe; brachte im Jahr 1835 die erſte eiſerne Preſſe, und im Jahr 1840 die erſte Schnellpreſſe nach Ulm. Verlag der Ulmer Schnellpoſt.

Chriſtoph Siler's Wittwe, beſitzt die von ihrem verſtorbenen Gatten errichtete Buchdruckerei mit 2 hölzernen Preſſen. Verlag der Ulmer Kronik.

J. D. Wagner'ſche Buchdruckerei (beſitzt Johann Adam Walter), mit 3 eiſernen und 1 hölzernen Preſſe. Verlag des Ulmer Landboten.

Beſtand der Buchhandlungen in Ulm
im Jahr 1840.

J. F. Ebner'ſche Verlags- und Sortiments-Buchhandlung.

E. Nübling's Verlags- und Sortiments-, auch Muſikalien-Handlung, führt zugleich ein Muſikalien-Leih-Inſtitut.

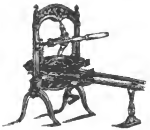
Siler'ſche Verlags-Buchhandlung (beſizt auch Conzeſſion z. Sortiments-Buchhandel).

Stettin'ſche Verlags- und Sortiments-Buchhandlung (Dr. P. L. Adam).

Wohlerſche Verlags- und Sortiments-Buchhandlung (S. Köhler's Wittwe). Verlag des Ulmer Intelligenzblattes.

Wolfgang Neubronner, Antiquariats-Buchhändler.

Digitized by Google



Perſonalſtand

der einzelnen Buchdruckereien im Jahr 1840.

W. Helb'ſche Buchdruckerei:

Eberhard Ludwig Ebner aus Stuttgart.
Friedrich Albrecht Fuchs aus Reutlingen.
Franz Xaver Kneer aus Schelklingen.
Johannes Möbius aus Grimma.

C. Nübling'ſche Buchdruckerei:

Chriſtoph Braun aus Ulm.
K. G. Wilhelm Damereau aus Altenburg.
Auguſt Dollinger aus Ulm.
Franz Xaver Huber aus Pfarrkirchen.
Heinrich Klemm aus Stuttgart.
S. G. Lücke aus Görlitz.
David Immanuel Poulanger aus Ulm.
Ruppert Stühle aus Dürnau, Oberamt Riedlingen.
Eberhard Wurſt aus Ludwigsburg.

Siler'ſche Buchdruckerei:

Georg Anſchütz aus Meiningen.
Johann Georg Schlumberger aus Ulm.
Johann Georg Sellmer aus Ulm.

Wagner'ſche Buchdruckerei:

Urban Arnhold aus Ulm.
Georg Paul Geuß aus Ulm.
Johann Daniel Neubronner aus Ulm.
Johannes Schemer aus Ulm.

Digitized by Google

Dr. Franz Xaver Allgayer,

Profeſſor am obern Gymnaſium zu Ehingen;

geb. den 12. Novbr. 1810 zu Faßmacherhof in Oberſchwaben.

Was thut in dieſem Buch mein Mund,
Geneigter Leſer, Dir wohl kund?
Erhab'ne Weiſen kenn' ich nicht,
Nicht fügen Reim ſich und Gedicht.
Von einem nur tönt mein Geſang,
Von **Gutenberg** und **Hohenwang**!

Digitized by Google

Geſellſchaft Amicitia,

in Ulm;

gegründet am 21. September 1833.

Bei trüben Mönchen ſaß in Haft
Manch Hundert Jahr die Wiſſenſchaft;
Die frommen Herren liebten nicht
Daß etwas kam an's Tageslicht.
Da drang ein Klagelaut von ihr,
Erhab'ner **Gutenberg**, zu Dir;
Die Klage gieng Dir zu Gemüth,
Ein jäher Blitzſtrahl Dich durchglüht,
Die Zauberformel fand Dein Geiſt,
So Geiſteskette ſchnell zerreißt;
Du ſprengteſt ihres Kerkers Thor,
Frei ſchwebt die Wiſſenſchaft empor,
Und wie durch einen Wunderſchlag
Aus langer Nacht ward lichter Tag.

Georg Anſchütz,

Mitglied der Siler'ſchen Buchdruckerei in Ulm;
gebürtig aus Meiningen.

Für den Tod kein Kraut gewachſen iſt.

Digitized by Google

Urban Arnhold,

Mitglied der Wagner'ſchen Buchdruckerei in Ulm,

geb. zu Ulm den 31. Juli 1809.

Gutenbergs Erfindung.

Welches Menſchen Schatz erſchwänge
Sich zur Luſt, zum Unterricht,
Guter Bücher ſolche Menge,
Gäb' ihm dieſe Kunſt ſie nicht?

Daß die Armen wie die Reichen
Sich der Muſen Dienſte weih'n,
Nicht vor ſchnödem Golde weichen,
Dankt man dieſer Kunſt allein.

Wenig fordert ſie zum Lohne,
Sendet um geringes Geld
Mild und freudig durch die Welt
Meiſterwerke jeder Zone.

Digitized by Google

J. M. Aufkhammer,

Schriftſetzer in dem Inſtitut der Allgemeinen Zeitung in Augsburg;

gebürtig aus Roth.

Was geſchehen iſt, können wir nicht mehr zurücknehmen; die Buchdruckerei iſt da, nicht nur als Nahrungszweig für Handel und Gewerb, ſondern als eine Tuba der Sprache.

Herder.

Digitized by Google

J. A. B. Aufheimer,

Mitglied der J. G. Cotta'ſchen Verlags-Buchdruckerei in Augsburg;

geb. zu Augsburg, den 22. Januar 1812.

Per Compagnie reiſ'te ich nach Ulm mit,
Per Compagnie logirte ich im Pflug,
Per Compagnie ſpielte ich Theater mit,
Per Compagnie war ich beim vollen Krug
Am Michelsberg, in jenem kleinen Haus,
Wo 1805 Napoleon auch war,
Und trank da mit ein Fäßchen aus,
Des beſten Bier's, ganz friſch und klar.
Auf Heinrichsburg gefiel mirs wohl,
Auf Wilhelmshöh' nicht minder,
In Friedrichsau ſaß ich am Pol
Der ſchönſten Ulmer Kinder. —
Wo's fröhlich hergeht, bin ich gern;
Denn Freude würzt das Leben;
Dem Griesgram halt ich mich ſtets fern.
Das iſt ſo mein Beſtreben. —
Wenn ich ein guter Dichter wär',
Würd' ich das Feſt beſingen,
Und auch den Ulmern viel zur Ehr'
In meine Reime bringen;
Allein die Feder geht nicht gut,
Die Zeit befiehlt, zu ſchließen,
So denk' ich, was im Stillen ruht,
Das kann Niemand verdrießen.

Irenäus Bacher,

Kaufmann und Spielkartenfabrikant in Ulm,

geb. zu Lutzhauſen den 11. Oktober 1788.

Die Zeit bringt Alles, und verdrängt es ohne Streit;
Die Zeit hat Alles, auch hat Alles ſeine Zeit.

Digitized by Google

Frédéric Bailly,

Compositeur d. l. Maintenant en condition chez M. Alb. Volkhart à Augsbourg.

Jour de naissance, 11 Septembre 1817, et venu au monde à Hesse-Hombourg.

Vive l'habilité des Compositeurs et Imprimeurs.

Digitized by Google

Ferdinand Leopold Baltzer,

Schriftſetzer im Inſtitut der Allgemeinen Zeitung in Augsburg;

gebürtig aus Memel.

Die Erinnerung hat ſo herrliche Farben: nicht Zeit, nicht Raum bleicht ſie; mit erhöhter Gluth belebt ſie die Gegenſtände, die längſt vorüberſchwanden, und ihre Bilder ſprechen ſo innig zu uns, als ob ihre Farben auf Tönen zu unſern Herzen drängen. Jedem Gefühle öffnet die Erinnerung an das Liebe die freundliche Pforte, und ſelbſt das wüſte, verödete Herz ſchmückt ſie mit ihren lieblichen Bildern freundlich aus.

Digitized by Google

J. U. Baumann,

Mitglied der G. Geiger'ſchen Offizin in Augsburg;
gebürtig aus Zürich.

Mit frohem Muth, mit heiterem Sinn
Zogen nach Ulm unſ'rer Fünfzig hin,
Und als wir dorten angekommen,
Was haben wir nicht alles vernommen,
Geſeh'n, erfahren und erlebt,
Wie ſehr haben ſich nicht Alle beſtrebt,
Zu zeigen, daß E i n Freundſchaftsband
Sich allſeits um die Herzen wand. —

„Nun, nun, was wird's geweſen ſeyn,
„Mach's kurz, und ſchenke reinen Wein:
„Man ließ den Gutenberg hoch leben,
„Natürlich auch die Jünger daneben,
„Da Keiner heut zu Tage vergißt,
„Daß er ſich ſelbſt der Nächſte iſt. —

Nein, Freund, Du täuſcheſt Dich,
Erräthſt das Rechte nicht;
Was wir zu Ulm erlebt,
Und uns die Bruſt noch hebt,
Sind höhere Gefühle,
Die in dem Weltgewühle,
Wo Jeder denkt an ſich,
Verwundern ſicher Dich;
Die Aufnahm', Freundlichkeit
Und traute Herzlichkeit,
Die wir allda genoſſen,
Sind höh'rer Art entſproſſen;
D'rum glaub', ich mache Dir's zur Pflicht,
Solch' F e ſt und U l m vergißt man nicht!

Digitized by Google

J. Fr. Benz,

Schriftſetzer im Inſtitut der Allgemeinen Zeitung in Augsburg;

gebürtig aus Augsburg und Bürger daſelbſt.

Alle Monarchen der Welt, wenn ſie mit vereinten Kräften vor jede Druckerſtube träten, könnten die arme Familie dieſes Letternkaſtens, das Aſyl und den Telegraph menſchlicher Gedanken, nicht zerſtören.

Herder.

Digitized by Google

Matthias Betz,

Buchbindermeiſter in Weißenhorn, Reg.Bezirk Schwaben u. Neuburg in Bayern;

geb. den 23. Februar 1802.

Feierte das vierte Säkularfeſt der Erfindung der Buchdruckerkunſt in Ulm mit.

Immer ſtrebe zum Ganzen! und, kannſt du ſelber kein Ganzes
Werden, — als dienendes Glied ſchließ' an ein Ganzes dich an!

Digitized by Google

Joſeph Anton Bideller,

Maſchinenmeiſter in der Wirth'ſchen Offizin zu Augsburg;

geb. zu Augsburg den 19. März 1807.

Es fliegt die Zeit ins Meer der Ewigkeiten,
Sie ſäumet nicht in ihrem ſchnellen Lauf;
Sie ſucht den Weg uns mahnend zu bereiten,
Wer ſie nur ahnt, nimmt ihre Lehre auf. —
Und ſo entſtand durch König und durch Bauer
Die Schnellpreſſ' einſt, die die Erfinder ehrt.
Dem Drucker wird die Arbeit nicht mehr ſauer —
Wer zweifelt noch an der Erfindung Werth?

Digitized by Google

Georg Mathias Biermann,

Commis;

geb. zu Augsburg den 29. Nov. 1817.

Bleibe ſtets Deiner würdig, und der Wahrheit Freund, ſo ſind weder Menſchen, noch Schickſale vermögend, Deinen Geiſt niederzubeugen.

Digitized by Google

Johann Birzel,

Schriftſetzer in der J. G. Cotta'ſchen Verlags-Buchdruckerei zu Augsburg;

gebürtig aus Augsburg.

Stoß't an! alle Ulmer ſollen leben,
Hurrah hoch! —
Ich habe dort glückliche Tage verbracht,
Drum ſey auch ihrer mit Liebe gedacht!
Frei iſt die Kunſt,
Frei iſt der Mann! —

Digitized by Google

Johann Sebaſtian Bock,

Magiſtrats-Scribent in Augsburg;

geb. zu Augsburg den 27. März 1800.

Es gibt im Leben Augenblicke, welche der Erinnerung ſchöner und wichtiger Schöpfungen geweiht werden; — an einer ſolchen Erinnerungs-Feier theilnehmend mitwirken zu können, iſt hoher, bleibender Genuß.

Glücklich daher Diejenigen, welchen Zeit und Verhältniſſe die Theilnahme an einem Feſte geſtatteten, welches zugleich den Dank für den größten Wohlthäter der Menſchheit beurkundet.

Möge die Nachwelt den Werth dieſer einflußreichen Erfindung noch mehr würdigen, es wird dann nach Jahrhunderten allenthalben die Theilnahme reger und ungetheilter ſeyn.

Nun kann der Aermſte ſelbſt das Buch der Bücher leſen,
Vor Zeit des **Gutenberg** iſt es nicht ſo geweſen.

Digitized by Google

Joſeph Brach,

Schriftſetzer im Inſtitut der Allgemeinen Zeitung in Augsburg;

gebürtig aus Augsburg.

Gutenberg! du biſt es, der die Menſchheit aus dem Dunkel der Unwiſſenheit herausgezogen und ſie in das weite, ſchöne und erhabene Feld der Wiſſenſchaft geführt hat.

Digitized by Google

Chriſtoph Braun,

Mitglied der E. Nübling'ſchen Offizin in Ulm,

geb. zu Ulm den 28. Sept. 1822;

erlernte in obiger Offizin die Buchdruckerkunſt und wurde am **Johannistag 1840** feierlich losgeſprochen.

Geſegnet ſey das Andenken der ſchönſten aller Tage, wo das Jubelfeſt **Gutenbergs** im Verein mit Augsburgs Typographen in Ulm gefeiert ward.

Digitized by Google

Johann Baptiſt Burkhard,

Bürger von Augsburg und Setzer im Inſtitut der Allgemeinen Zeitung daſelbſt;

geb. zu Kempten den 12. Sept. 1798.

War ich beim Feſt nicht ſelbſt zugegen,
So war ich doch im Geiſt dabei,
Und hör' jezt gern von den Collegen
Erzählen in der Druckerei:
„Der Eintracht ſeliges Gefühl
Verſchaffte uns der Freuden viel.“
Wenn ſich dies Feſt nochmals erneute,
Blieb' ich in keinem Fall daheim,
Wär' ich der Erſte nicht,
So wär' ich doch der Zweite,
Hätt' ich Erlaubniß nicht,
So gieng ich fort ins G'heim.

Digitized by Google

Ludwig Buzorini,

Doktor der Medicin und Chirurgie, Oberamtsarzt in Ehingen a. d. Donau;

geb. zu Buchau den 31. Juli 1801.

Es iſt vom Guten Berg der **Gutenberg** genannt,
Weil er dem Donnergott den ſtärkſten Blitz entwand,
Den er auf ſeinem Berg, ein mächtig Zeichen, pflanzte,
Worum die halbe Welt vier Säkuln luſtig tanzte,
Und Säkuln tanzen wird. Durch Wonneluſt und Schrecken
Läßt ſich die Menſchheit nur aus dumpfen Träumen wecken,
In Ruhe ſchläſt ſie ein; nur Donnerknall und Blitz
Zerwirft der faulen Luſt den weichen Flaumenſitz.
Doch muß der alte Streit auch hier geſtritten ſeyn,
So daß die einen Heil!, die andern Wehe! ſchrei'n.
Wir ſegnen doch dies Weh' und jauchzen dieſer Wonne,
Als wenn's ein Aufgang wär von einer neuen Sonne;
Der Dunkler Jammerruf, der Flucher wüſten Klang
Zerklingt, ja klinget todt der Segner Siegsgeſang.

Digitized by Google

Bürger-Geſellſchaft

in Geißlingen;

gegründet im Jahre 1836.

Zweck derſelben:

1) Unterhaltende, belehrende und bildende Lektüre.
2) Geſellige Unterhaltung.

Zahl der Mitglieder:

1836: . . 37.
1840: . . 57.

Nur aus der Kräfte ſchön vereintem Streben
Erhebt ſich wirkend erſt das wahre Leben.

Von einem Mitgliede der Geſellſchaft:

Das kleine Kränzchen hier,
Es feiert Dich und Dein Werk,
Drum rufen Vivat! wir
Johannes Gutenberg.

Digitized by Google

Johann Carmine,

Schriftſetzer in der A. Volkhart'ſchen Offizin zu Augsburg;

gebürtig aus Augsburg.

Die Nachwelt wird von dieſem Tage ſprechen! —

Digitized by Google

Heinrich Marian Dietrich,

Bürger in Augsburg und Faktor der Lauter'ſchen Buchdruckerei daſelbſt;

geb. zu Bayreuth im Jahr 1805.

Die Geſchichte iſt eine aufrichtige Freundin — ſie ſagt Manchem das, was ſich Keiner zu ſagen getraut. — Was wird ſie wohl nach einem Jahrhundert von uns ſagen?! —

Digitized by Google

Auguſt Dollinger,

Mitglied der E. Nübling'ſchen Offizin in Ulm,

geb. zu Ulm den 16. Okt. 1820;

Du trotzeſt, **Gutenberg**, des Grabes Nacht;
Sein Roſt zerfraß Dein blankes Rüſtzeug nicht,
Und zittern, nach vierhundert Jahren, macht
Die Herzen der Deſpoten noch ſein Licht.
Sie zeugen Dir in ihrem feigen Grimme
Mehr als der Dichter und der Redner Stimme.

Digitized by Google

G. M. Durſch,

Dr. der Philoſophie und Profeſſor am obern Gymnaſium in Ehingen a. d. Donau.

geb. zu Deggingen, O.A. Geißlingen, den 11. Nov. 1800.

Gebannt in dieſes Leibes finſt're Hülle
Sehnt ſich der Geiſt nach Wahrheit und nach Liebe,
Zu ſtillen eines höhern Lebens Triebe,
Und ſich zu freu'n des Seyns in reicher Fülle.

Er wünſcht, daß ſich der Wahrheit Reich enthülle,
Daß Jeder nur, was wahr und gut iſt, liebe,
Daß ſich die Lieb' im Geiſterbund nicht trübe,
Und ſich die ſchöne Hoffnung mehr erfülle.

Getroſt, mein Geiſt, mit deinem ew'gen Streben,
Die Kunſt, die alle guten Menſchen preiſen,
Erſchließet dir das Reich der ew'gen Wahrheit;

Entfaltet deinem Blick ein ſchön'res Leben,
Das Ziel, wohin die edlern Triebe weiſen,
Des Seyns Vollendung in erhab'ner Klarheit.

Digitized by Google

Sigm. Maria Edler v. Eggelkraut-Wildengarten,

königl. bayeriſcher Reviergehülfe in Neubau;

geb. zu Regensburg den 28. Auguſt 1817.

Ueberall weht Gottes Hauch,
Heilig iſt wohl mancher Brauch;
Aber ſoll ich beten, danken,
Geb' ich meine Liebe kund,
Meine ſeligſten Gedanken,
Sprech' ich, wie der Mutter Mund.

Unſere Mutterſprache
von Max v. Schenkendorf.

Johann Eichleiter,

Schriftſetzer im Inſtitut der Allgemeinen Zeitung in Augsburg;
gebürtig aus Augsburg.

War dir, ***Augusta***, nicht vergönnt, mit uns der Jubel Freud' zu theilen,
So konnten doch die ſchönen Tage wir im biedern Ulm verweilen.

Digitized by Google

Feſt und Ulm ſtack mir im Kopfe,
Aber 's G'ſchäft hielt mich am Schopfe,
Cuſtos, leider, mußt' ich ſeyn,
Konnt' der Freude mich nicht weih'n,
Liedervoll, beim Feſtverein:
Einen Feſtgruß aus der Ferne
Reich den Ulmern d'rum ich gerne.

Augsburg, im Juni 1840.

Faktor der Allgemeinen Zeitungs-Druckerei;
gebürtig aus Memmingen.

Digitized by Google

J. G. Fiſcher,

Lehrer in Ehningen bei Reutlingen;
geb. zu Groß-Süßen i. J. 1816.

An Gutenberg.

Zur vierten Säkularfeier ſeiner Erfindung.

Neig' aus hoher Ruhmeshalle,
Herrlicher, zu uns Dein Ohr;
Dir in vollem Liederſchalle
Steigt der Herzen Dank empor. —

Es lechzte dürr die Erde,
Da ſtiegſt Du in tiefes Haus,
Und führteſt aus dunkeln Schachten
Einen friſchen Quell heraus.

Und lenkteſt ihn durch die Länder,
Hellrauſchend und lebensvoll,
Und zu gewaltigem Strome
Das Bächlein mälig ſchwoll. —

Und wir ſtrömen d'rein die Lieder,
Daß er hoch und feurig ſchwillt,
Stürzen jeden Damm darnieder,
Daß er frei zu Allen quillt.

Digitized by Google

Jakob Noa Fiſcher,

Buchhändler in Reutlingen;

geb. zu Reutlingen den 13. Oktober 1802.

Gott ſey gedankt für jede gute Gabe,
Auch die, ſo ich durch **Gutenberg** empfangen habe,
Für Licht und Kraft, zu jeder guten That,
Für ſeinen Schutz, der mich bewahret hat.

Frühe, ſchon im ſiebenten Jahre verlor ich meine Mutter, und zehen Jahre ſpäter anch meinen Vater, der hier Buchdrucker und Verlagsbuchhändler war. Einige Zeit in ſeinem Geſchäfte thätig, ward mir durch ſeinen baldigen Tod es verſagt, in den Beſitz ſeines Geſchäftes zu gelangen, was mich veranlaßte, auswärts meinem Berufe zu leben. Da kam ich denn zu Herrn J. F. Steinkopf in Stuttgart, wo ich zwei der ſchönſten Jahre meines Lebens hinbrachte. Im Jahre 1824 zog mich das ſchöne Cannſtadt freundlich an, und ich entſchloß mich, als Herr Rapp daſelbſt ſeine Sortiments-Buchhandlung errichtete, ein Jahr bei demſelben als Volontär hinzubringen. Im Jahre 1825 rief mich ein Freund nach Freiburg im Breisgau, wo ich eine Stelle iu der Herder'ſchen Buchhandlung angrnommen und namentlich große Reiſen zu machen Gelrgenheit hatte. Von hier aus in die Heimath zurückgekehrt, gründete ich ſofort unterm 21. Septbr. 1828 daſelbſt mein eigenes Geſchäft, die erſte Sortiments-Buchhandlnng in Reutlingen, und ſeit 3 Jahren lebe ich nun in der glücklichſten Ehe.

Den 14. Juli 1840.

Georg Fürſt,

Schriftſetzer in dem Inſtitut der Allgemeinen Zeitung in Augsburg;

gebürtig aus Roth.

Gutenberg iſt es, der Begründer
Eines Werkes, das nie vergeht,
Der edlen Buchdruckkunſt Erfinder,
Der tauſendmaltauſend Wohlthaten geſä't.

Digitized by Google

Franz Anton Gebler,

Schriftſetzer im Inſtitut der Allgemeinen Zeitung in Augsburg;

gebürtig aus Augsburg.

Ulm, dein gedenk' ich in den fernſten Zeiten,
Ein deutſches Biederherz ſchlägt in deiner Bruſt;
Was **Gutenberg** der Menſchheit konnt' bereiten,
Das, Ulm, pflegſt du heilig, mit erhab'ner Luſt.

Digitized by Google

Abraham Geiger, senior,

Buchdruckerei-Inhaber zu Augsburg;

gebürtig aus Augsburg.

Viel ſind der Kräfte, die der Menſch beſitzt,
Unglaublich groß iſt ſeines Willens Macht, —
Nicht klein der Kreis, in dem er wirken kann.
Ja, groß und hehr, und hoch und ſtark und mächtig —
Ein Gott auf Erden iſt er, wenn er will!
Und ſeines Geiſtes Herrſchermacht, ſein Reich,
Sein Wirkungskreis — ſind gränzenlos; ſie währen
Mit ewiger Dauer fort — wie Zeit und Raum.

Herder.

Digitized by Google

Georg Paul Geuſz,

Mitglied der Wagner'ſchen Buchdruckerei in Ulm;

geb. zu Ulm den 30. April 1815.

Macht, ihr giftigen Kabalen,
Still und heimlich euren Plan!
Bergt euch vor der Sonne Strahlen,
Hier wird alles aufgethan!
Unſre Kunſt kann mächtig retten,
Alles Gute ſtellt ſie her;
Mancher Thorheit Zentnerketten
Macht ihr Zauber minder ſchwer.

Digitized by Google

Karl Friedr. Gmelin,

ehmals Apotheker in Langenau;

geb. zu Neuenbürg den 4. Febr. 1772.

Gutenberg! die Menſchheit wird
Deiner nie vergeſſen;
Denn wie wär Dein Wirkungskreis
Jemals zu ermeſſen!

Digitized by Google

J. Ch. Fr. Gräf,

Faktor der Buchdruckerei von G. Geiger juniors Wittwe in Augsburg.

geb. zu Nürnberg den 31. Okt. 1809.

Was **Gutenberg** erſann, erdacht, erfunden, —
Der ganzen Menſchheit geiſt'ges Eigenthum
Iſt's nun geworden, und ein Kranz gewunden
Wird nach Jahrtauſenden noch ſeinem Ruhm.

Die feſtlich ſchönen Tage ſind entſchwunden,
Die ihm das vierte Säkulum gebracht,
Und wie Ein Band die Völker rings umwunden,
Bezeugten ſie durch ihre hehre Pracht.

Doch der Erinn'rung ſind ſie nicht verklungen,
Da ſie der Freundſchaft Bande feſt geſchlungen
Um Ulms und Augsburgs Typographia!

Wenn fort ſie blüh'n am Lech- und Donauſtrande,
Umſchließen alle Brüder deutſcher Lande,
Dann Heil und Segen dir, Teutonia!

Digitized by Google

Wilhelm Groshuth,

Buchdrucker im Inſtitut der Allgemeinen Zeitung in Augsburg;
gebürtig aus Roth, jezt Bürger in Augsburg.

Groß' und kleine Sänger hört' ich ſingen,
Ihre Töne aber waren leerer Schall,
Doch der Sang vom hehren Ulmer Feſte
Bleibt in Ohr und Herz mir ew'ger Wiederhall!

Digitized by Google

Karl Hahn,

Mitglied der G. Geiger'ſchen Offizin in Augsburg;
geb. zu München den 8. Nov. 1810.

Das Verbot.

Wie? Ihr wollt uns verargen, wollt uns wehren,
Des großen Deutſchen großes Werk zu feiern?
Sein Standbild möchtet wieder ihr verſchleiern,
Das wir geſtellt, ihn, wie uns ſelbſt zu ehren?

Graut euch, mit jenem Geiſte zu verkehren,
Den er geweckt, den mächtigern und freiern?
Schreckt euch die tiefe Harmonie der Leiern,
Die niederbrauſet aus des Himmels Chören?

Laßt ab vom Kampfe mit des Genius Macht!
Nicht Menſchenheere führt er in die Schlacht.

Er naht in Sturmsherandrang und Gewittern,
In Blitzen, die entzünden und zerſplittern,

Edel und groß genug, vor Schmach und Ketten,
Euch gegen euch und euer Werk zu retten.

Thierſch.

Digitized by Google

Johann Anton Häckel,

Mitglied der Wirth'ſchen Buchdruckerei in Augsburg;

geb. zu Köln am Rhein den 8. Juli 1815.

Durch Finſterniß gelangt man zum Licht! Und nur durch die Erfindung des edlen Mainzers, **Gutenberg**, ſtehen wir auf der gegenwärtigen Stufe der Aufklärung! Heil dieſer edlen Kunſt auf ewige Zeiten!!!

Digitized by Google

Johann Chriſtian Friedrich Hampe,

Schriftſetzer in der A. Volkhart'ſchen Offizin zu Augsburg;

geb. zu Göttingen den 14. Juli 1817.

Ich hab' das Feſt nicht ſelbſt geſehen,
Doch nahm die Seele Theil daran.

Digitized by Google

Wilhelm Hahnemann,

Gehülfe in der K. Kollmann'ſchen Buchhandlung in Augsburg;

gebürtig aus Lechſtädt, Fürſtenth. Hildesheim.

Wo es heilſam iſt zu reden, da iſt es Unrecht zu ſchweigen; doch ſage nicht immer was Du weißt, aber wiſſe immer, was Du ſagſt.

Digitized by Google

Friedrich Gottlieb Hanitzſch,

Schriftſetzer im Inſtitut der Allgemeinen Zeitung in Augsburg;

gebürtig aus Halle an der Saale, Bürger in Augsburg.

Blüh' o Kunſt in allen Landen,
Von der Donau bis zum Belt,
Kunſt, die zu dem Heil der Welt
Gutenberg und **Fauſt** erfanden.

Digitized by Google

Guſt. Ferd. Heerbrandt,

Buchhändler;

gebürtig aus Reutlingen.

Wirke Gutes,
Bilde Schönes.

Nur dann feiern wir **Gutenbergs** Andenken am würdigſten, wenn wir von ſeiner Erfindung den richtigſten Gebrauch machen.

Digitized by Google

Friederich Herrmann Heimſtedt,

Incipient in C. Nübling's Buchhandlung in Ulm,

geb. in Ulm den 8. Auguſt 1824;

war Feſttheilnehmer der am 24. Juni 1840 in Ulm ſtattgehabten Jubelfeier der Erfindung der Buchdruckerkunſt.

Gerne laß' ich And're zanken,
Wer der edeln Druckerei
Eigentlich Erfinder ſey;
Mir gefallen die Gedanken:

Cuſter hat den Grund gelegt,
Gutenberger fortgetrieben,
Fauſten iſt der Ruhm geblieben,
Wie man heute Bücher prägt.

Doch genug iſt's, daß wir wiſſen:
Teutſchland, aller Ehren Pracht,
Habe ſolche Kunſt erdacht,
Die wir heute noch genießen.

Unſer iſt die Druckerei;
Auf den Teutſchen wird ſie bleiben;
Alle Länder unterſchreiben,
Daß ſie unſer eigen ſey.

Digitized by Google

Carl Joſeph Helmer,

Schriftſetzer in der A. Volkhart'ſchen Offizin zu Augsburg;

geb. zu Füßen den 7. April 1809.

Gutenberg, das iſt der Mann,
Den ich hoch verehre,
Was ich weiß und was ich kann,
Dank ich ſeiner Lehre.

Digitized by Google

Karl Gottlob Hentſchel,

Schriftſetzer im Inſtitut der Allgemeinen Zeitung in Augsburg;
gebürtig aus Bunzlau in preuß. Schleſien, Bürger in Augsburg.

Unſterblich iſt die Kunſt,
Geadelt ihre Kinder,
Und achtungswürdig ihre Diener,
Doch göttergleich ihr Meiſter;
Drum ſtreuen Weihrauch wir
Dir **Gutenberg!**

Digitized by Google

Wilhelm Herre,

Mitglied der Winter'ſchen Buchdruckerei in Augsburg;
gebürtig aus Augsburg.

Ein ganzes Volk glücklich zu machen, iſt ſicher die ſchwerſte Aufgabe. **Johannes Gutenberg** beglückte die Welt!

Digitized by Google

Gottlieb Herzog,

Mitglied der W. Reichel'ſchen Buchdruckerei in Augsburg.

gebürtig aus Leipzig.

Im froh'ſten Dankgefühl erwacht,
Preiſ't laut die Macht und Güte;
Durch die, trotz Dunkelheit und Nacht,
Des Geiſtes Lichtſtrahl glühte,
Die uns dieß ſchöne Jubelfeſt
Im Glück und Frieden feiern läßt;
Ihr dankt im frohen Liede!

Digitized by Google

Auguſt Heinemann,

Mitglied der W. Reichel'ſchen Buchdruckerei in Augsburg;
gebürtig aus München.

Wirkunsreich in allen Landen
Iſt der Preſſe weiſe Macht,
Wenn, befreit aus engen Banden,
Sie des Staates Wohl bewacht!
Wirkt das freie Wort
In den Schriften fort,
Dann erſt kann der Staat gedeihen,
Dann gehört er zu den freien.

Digitized by Google

Johannes Peter Himmer,

Beſitzer der Matth. Rieger'ſchen Buchhandlung in Augsburg und Bürger daſelbſt ſeit 1827;

geb. i. J. 1801 zu Glaſehauſen auf dem Eichsfelde.

Alle Dekrete und Zenſur-Edikte können heutzutage gegen die Freiheit und den Aufſchwung der Preſſe gerade ſo viel helfen, als der bekannte Vorſchlag des Generals von Kyau, daß man die Wieſen pflaſtern ſollte, damit ihnen die Maulwürfe nicht ſo viel ſchaden.

von Moſer.

Digitized by Google

C. Högwein,

Gehülſe in der K. Kollmann'ſchen Buchhandlung in Augsburg;

gebürtig aus Roſenheim.

Erinnerung hat tauſend ſtille Freuden!

Digitized by Google

Theodor Eduard Hößz,

Schriftſetzer in der Reichel'ſchen Offizin zu Augsburg;
gebürtig aus Augsburg.

O, daß auf unſrer weiten Erde
Der Preſſe Freiheit — Wahrheit werde!

Digitized by Google

Johann David Friedrich Höſchel,

Mitglied der Wirth'ſchen Offizin in Augsburg;

geb. zu Augsburg, den 14. Nov. 1803.

Mein Geiſt flog hin zum fernen Donauſtrande,
In jene Stadt, im ſchönen Schwabenlande,
Wo Ulms und Augsburgs frohe Typographen
In hoher Luſt beim Jubelfeſt ſich trafen. —
Bin ich nicht ſelbſt im heitern Ulm geweſen,
So wird mein Name doch in dieſer Schrift geleſen.

Digitized by Google

Franz Joſeph Hoſemann,

Bürger von Augsburg u. Geſchäftsführer der J. Wolff'ſchen Buchhandlung daſelbſt;

gebürtig aus Mannheim.

Das waren mir ſelige Tage,
In Freundſchaft und Freude vollbracht;
Wer hätte auf härmende Klage
Solch fröhliches Feſt ſich gedacht? —
Es lebe die Eintracht, Ihr Freunde!
Es lebe der gaſtliche Sinn!
Der uns zu der Feier vereinte,
Zu der ſchönſten Tage Gewinn.

Digitized by Google

J. Jörg,

Schriftſetzer im Inſtitut der Allgemeinen Zeitung in Augsburg;
gebürtig aus Augsburg.

Vom Drucke hat uns **Gutenberg** befreit,
Und durch den Druck die Menſchheit hoch erfreut.

Digitized by Google

Johann Balthaſſar Chriſtian Kager,

Mitglied der Wirth'ſchen Offizin in Augsburg.

geb. zu Augsburg den 2. Auguſt 1822.

Einſt in ſpäteſter Zeit noch wird die Erinnerung leben,
Tief im Innern der Bruſt, mir an jene glücklichen Tage;
Die im Jubel vereint' in Ulm Typographias Söhne;
Dort zu feiern das Feſt der größten deutſchen Erfindung.

Digitized by Google

Joh. Jakob Kauffmann,

Schriftſetzer im Inſtitut der Allgemeinen Zeitung in Augsburg;
gebürtig aus Reutlingen, jezt Bürger in Augsburg.

Es iſt denjenigen Städten unſeres deutſchen Vaterlandes eine beſondere Ehre widerfahren, denen der Landesfürſt geſtattet hatte, die vierte Säkularfeier der Erfindung der Buchdruckerkunſt ihrer Bedeutung nach zu celebriren. — Daß Ulms biedere Bewohner bei Gelegenheit dieſes ſeltenen Feſtes ſowohl die Liberalität ihres edlen Monarchen als auch die Gaſtfreundſchaft gegen den Ausländer zu ſchätzen und zu ehren wußten, hat ſich am 23., 24. und 25. Juni aufs herzlichſte kund gegeben. Ich rechne jene drei denkwürdigen Tage, welche ich in Ulm bei dem Gutenbergfeſte verlebte, mit zu den ſchönſten meines Lebens, und wünſche nur von ganzem Herzen, daß dieſes Feſt auch für die Zukunft im geſegneten Andenken unter den gaſtfreundlichen Ulmern fortleben möge.

Digitized by Google

Julius Kellner,

Gehülfe in der K. Kollmann'ſchen Buchhandlung in Augsburg;

gebürtig aus Cronach in Bayern.

Auch im ſchönen Bayern, das ich mit Stolz mein Vaterland nenne, waren alle Anſtalten getroffen, ein Feſt zu feiern, würdig des großen Meiſters, dem wir Alles, dem wir uns ſelbſt, und das wir jezt ſind, verdanken.

Unſere Freude wurde getrübt — eine öffentliche Feier mußte in Folge höherer Anordnung unterbleiben, aber im Geiſte feierten wir das Feſt um ſo inniger — es galt **Gutenberg**, deſſen Andenken in jedes Deutſchen Bruſt ewig mit unverwelklichen Lorbeeren blühen wird.

Digitized by Google

Karl Kirchner,

Schriftſetzer im Inſtitut der Allgemeinen Zeitung in Augsburg;

gebürtig aus Stuttgart.

Begebenheiten, wie die in Ulm verlebten, müſſen niedergeſchrieben und von Mund zu Mund, von Tagebuch zu Tagebuch fortgepflanzt werden, damit, wenn wir nicht mehr ſind, ſie daſtehen mögen und zeugen.

Digitized by Google

Johann Michael Kleinle,

Schriftſetzer in dem Inſtitut der Allgemeinen Zeitung in Augsburg;

gebürtig aus Lauingen.

Man denkt oft gern an Tage, die vergangen,
An unſers Lebens ſchöne Blüthenzeit,
An Freuden, die nur ſelten uns empfangen,
An ſchöne Bilder der Vergangenheit. —

Und ſo, o Ulm, denk ich an jene Stunden,
Die ich ſo herzlich froh verweilt in dir.
Du haſt dich uns und wir uns dir verbunden,
Und die Erinn'rung bleibe, dort wie hier.

Digitized by Google

C. Heinrich Klemm,

Bürger von Stuttgart und Setzer-Faktor in C. Nüblings Offizin in Ulm;
gebürtig aus Stuttgart.

Ausgeklungen habt ihr, traute Töne,
Und ihr hehre Feſtesmelodie'n;
Gutenbergs, des edlen Meiſters Söhne
Sah ich heim vom Jubelfeſte zieh'n. —
Brave, liebe Männer lernt' ich kennen
Unter dieſer ſo willkomm'nen Schaar,
Rühmend wird noch dieſes Buch ſie nennen
Guten Enkeln, nächſtes Jubeljahr.

Unvergeßlich bleibt mir dieſe Feier,
Nie verbleicht mir dieſer Tage Glanz,
Dauernd blüht mir dieſer Namen Kranz.

Und als Vorbild, ewig hehr und theuer,
Leuchtet, wie ein Stern vom Himmel mild,
Mir des großen Meiſters herrlich Bild.

Als ich kaum drei Jahre alt war, ſtarb mein Vater; meine fernere Erziehung erhielt ich bei Verwandten. Nach meiner Confirmation erlernte ich bei Gebrüder Franckh in Stuttgart die Buchhandlung, Franckh jun. war mir väterlicher Freund. Als die ſehr angenehm verlebte Lehrzeit beendigt, wünſchte mein geliebter Principal, daß ich in ſeiner neu errichteten Buchdruckerei auch die Buchdruckerkunſt erlerne; mit Vergnügen erfüllte ich dieſen Wunſch und als Franckh (1829) ſein Geſchäft nach München verlegte, folgte ich ihm auch dorthin. Leider ging aber hier ſein Glücksſtern bald unter und mit ihm auch meine ſchönen Ausſichten. Franckh war genöthigt, ſein Geſchäft ſchnell zu verkaufen und München zu verlaſſen. — Da meine dreijährige Lehrzeit vorüber, kehrte ich wieder nach Stuttgart zurück, und nachdem ich längere Zeit dort conditionirt, ging ich nach Karlsruhe, wo ich ſechs lehrreiche und geſegnete Jahre verlebte und auch allda eine glückliche Heirath ſchloß. — Leider verließ ich dieſen ſchönen Ort, um eine Faktorſtelle bei Fues in Tübingen zu übernehmen, wo ich die traurigſten zwei Jahre hinbrachte. — An Oſtern 1840 kam ich als Setzer-Faktor zu C. Nübling in Ulm, wo ich die Freude hatte, das **Gutenbergsfeſt** würdig und herzlich zu feiern; auch habe ich das Vergnügen, dieſes Gedenkbuch zu ſetzen, wobei ich, ſoweit mir freie Hand gelaſſen, ſtreng regelrechten, Fehler- und Divis-freien Satz zu liefern mir vorgeſetzt.

Karl Kolaſſovits,

Schriftſetzer in der A. Volkhart'ſchen Offizin zu Augsburg;

gebürtig aus der k. Freiſtadt Leutſchau in Ober-Ungarn.

Er hat die Wahrheit an das Licht gebracht!

Digitized by Google

Chriſtian David Korn,

Polizei-Aktuar in Ulm;

geb. zu Ulm den 25. Juli 1792.

Der Mann muß hinaus
Ins feindliche Leben,
Muß wetten und wagen,
Das Glück zu erjagen.

Von der VI. Klaſſe des Ulmiſchen Gymnaſiums trat ich bei Herrn Buchdrucker Joh. Daniel Wagner im Januar 1807 als Setzerlehrling ein, conditionirte zu Tübingen und Stuttgart, widmete mich im Jahre 1811 dem deutſchen Schulſache, wurde am 14. März 1813 unter die vaterländiſchen Fahnen eingereiht, wohnte den Feldzügen 1813, 1814 und 1815 als Unteroffizier bei, kam nach vollendeter militäriſcher Laufbahn am 22. Mai 1819 als Scribent zum K. Oberamtsgerichte Ulm, und wurde den 27. Juni 1820 zum Polizei-Aktuar erwählt; wohnte dem **Gutenbergsfeſte** am 24. Juni 1840 bei.

Digitized by Google

Jakob Kragler,

Faktor der Leonh. Poll'ſchen Buchdruckerei zu Augsburg;
gebürtig aus Augsburg.

Am Morgen des 24. Juni 1840, als feierliche Choral-Muſik vom Münſter herab mich ſo ſanft aus dem Schlummer weckte.

Nun iſt er da, der Tag der ſchönen Feier;
Der Tag der aller Herzen froh erfüllt;
Heut ſtimmt Apollo ſelbſt die gold'ne Leier,
Zum Frohgeſang wird, was der Bruſt entquillt.
Du würd'ger Mann! der uns unendlich theuer,
Du biſt es, dem die heut'ge Feier gilt;
O möcht' es uns recht herzlich heut gelingen,
Dir unſre Huldigungen darzubringen.

Digitized by Google

Chriſtoph A. Küſtner,

Buchdrucker in Tübingen;

geb. zu Tübingen den 2. Mai 1787.

Was **Gutenberg** einſt ſeiner Welt geweſen,
Wird ſtolz von Deutſchlands Söhnen anerkannt,
Denn Alles, was wir wiſſen, was wir leſen,
Erinnert uns daran, was er erfand.
Sein Bildniß prangt in Tauſenden von Rahmen,
Das deutſche Kind ſchon nennt den theuren Namen,
Man kennt ihn, wo man Steppen erſt bebaut,
Wo noch der Bildung Morgenröthe graut.

Drum woll'n wir uns beim Jubelfeſt verbinden,
Uns des zu freuen, was er uns beſchert,
Der Jubel mag's durch alle Welt verkünden,
Wie Deutſchland die verdienten Söhne ehrt.
Jetzt, wo wir Alle liebend uns umfaſſen,
Woll'n wir uns ganz der Freude überlaſſen,
Denn alle unſre deutſchen Völker ſah'n
Noch nie dies Feſt ſo ganz im Frieden nah'n.

Im Jahre vierzehn hundert vierzig ſtritten (1440)
Sich Sachſens Bruderfürſten um das Land,
Das kurz vorher die wüthenden Huſſiten
Durchzogen wild mit blutbefleckter Hand;
So manche Stadt lag noch in ihren Trümmern,
Noch hörte man der Obdachloſen Wimmern;
Drum überwog gewiß in jener Zeit
Der Kummer weit der Freude Seligkeit.

Ein Säkulum darauf war unter Stürmen (1540)
Die Kirchen-Reformation vollbracht;
Doch ſah man ſchon von fern ſich Wetter thürmen,
Der Geiſt der Zwietracht war bereits erwacht;

Man mühte ſich, des Fanatismus Schrecken
Inmitten deutſcher Länder zu erwecken,
Zerriſſen war der Eintracht ſüßes Band
Für lange Zeit im deutſchen Vaterland.

Im Jahre ſechszehn hundert vierzig rauchten (1640)
So manche deutſche Stadt und deutſches Gut,
Des Nordens und des Weſtens Krieger tauchten
Die rauhe Hand tief in das deutſche Blut;
Schon zwanzig Jahre waren Kampfes-Wogen
Laut über unſer Vaterland gezogen,
Wie konnten Deutſchlands Völker im Verein
Wohl da geſtimmt zum lauten Jubel ſeyn?

Und wieder hundert Jahre ſpäter nah'ten (1740)
Gefahren, drohend Oeſtreichs Untergang,
Wobei Bellona durch Europa's Staaten
Mit Ingrimm ihre blut'ge Geißel ſchwang;
Und ſo erſcheints von höheren Gewalten
Der Gegenwart beſonders aufbehalten,
Wo lange ſchon des Friedens Palmen weh'n,
Das Jubelfeſt recht heiter zu begeh'n.

Drum eint Euch Alle, meine deutſchen Brüder,
Und bringt dem deutſchen Manne Euren Dank;
Zu ſeinem Ruhme tönen tauſend Lieder,
Zu ſeiner Ehre lauter Lobgeſang.
Geſchmückt mit Laub von unſern deutſchen Eichen,
Laßt jubelnd uns die treuen Hände reichen,
Dem **Gutenberg** ein ehrend Denkmal weih'n
Und uns der deutſchen Abkunft innig freu'n.

Meißner.

Johann Sigmund Kurzmann,

Mitglied der Wirth'ſchen Offizin in Augsburg.

geb. zu Augsburg den 6. Januar 1804.

Theilnehmer des wahrhaft feierlichen und herzlichen **Gutenberg=Feſtes** in Ulm am 24. Juni 1840.

Die Gegenwart iſt nur dem heilſam, der für die Zukunft wirkt.

Digitized by Google

J. G. Lampart,

Bürger von Augsburg, Buchhändler und königl. bair. Landwehr-Schützen-Oberlieutenant daſelbſt;

geb. zu Augsburg, den 24. März 1815.

Was die Preſſe iſt für den Buchſtaben, das iſt die Freiheit für den Geiſt. Darum kann nur die freie Preſſe dem Geiſte nützen.

An Gutenberg.

Wie der erhab'nen milden Sonne Schein
Dem Bettler wie dem Fürſten iſt gemein,
Und wie im Sommer, wenn die Schwüle drückt,
Der Regen auch des Ärmſten Land erquickt;
So kam aus Dir, daß, was dem Geiſt entſprießt,
Der Bettler nun gleichwie der Fürſt genießt.

Digitized by Google

Karl Friedrich Fitzlkirchner,

Advokat und Notar in Regensburg;

geb. zu Berchtesgaden in Oberbayern am 12. März 1802.

Wolle fromm!
Denke frei!
Handle froh!
Trage friſch!

Lebens-Wunſch.

Frui paratis et valido mihi
Latoe! dones, et (precor) integra
Cum mente; nec turpem senectam
Degere, nec cithara carentem!

Horatius.

Digitized by Google

S. G. Lücke,

Buchdrucker, ſeit 1833 in Ulm;
gebürtig aus Görlitz.

Wie fühlt' ich ſo hohe, ſo herzliche Freude,
Als jubelnd, der Augsburger Fahne zur Seite,
Das Weihgeſchenk edler Frauen ich ſchwang,
Am Feſt, wo manch Danklied für Gutenberg klang.
Es würzt mir Erinn'rung die Mühen im Leben;
Denn kann es wohl ſchön're, als jene Tag' geben?

Friedrich Wilhelm Marcus,

Gehülſe in der K. Kollmann'ſchen Buchhandlung in Augsburg;

gebürtig aus Danzig.

Es lebe die Freiheit der Preſſe! —

Digitized by Google

K. M. Martin,

Schriftſetzer im Inſtitut der Allgemeinen Zeitung in Augsburg;
gebürtig aus Augsburg.

Was dir, *Augusta*, verſagt war,
Vollführteſt du, Ulm, ſo ſchön!
Der Jahrhunderte Lauf
Ruhe ſegnend auf dir!

Digitized by Google

Friedrich Mayſer,

Hutmachermeiſter in Ulm;
geb. zu Ulm den 7. Dezember 1808.

An Gutenberg.

Du brachteſt in das düſtre Leben
Ein ewig unvertilgbar Licht,
Wie wüthend Stürme ſich erheben,
Ausblaſen können ſie es nicht.

Digitized by Google

Fr. Al. Merkt,

Schriftſetzer im Inſtitut der Allgemeinen Zeitung in Augsburg;
gebürtig aus Augsburg.

Wenn nur das Gutenbergs-Jubiläum bald wieder wär',
Daß ich auch nach Ulm könnt' kommen zu ſolcher Affär.

Digitized by Google

Joh. Chriſtoph Miller,

Studiosus Theologiæ zu Tübingen;

gebürtig aus Ulm.

Die Buchdruckerkunſt legte ihre Erſtlinge auf dem Altare der Religion nieder; ſie arbeitete für das Reich Gottes; — ſo erhielt ſie ihre Weihe für die Sache Gottes. Durch den Druck und die Verbreitung der Bibel war jene Freimachung der Geiſter bedingt, die wir durch Erinnerungs-Feſte an die Erfindung der Buchdruckerkunſt feiern.

In jenen Zeiten der erſten Wirkſamkeit der Preſſe hat es Leute genug gegeben, die dieſe neue Waffe Gottes, die ihren lichtſcheuen Plänen ſo furchtbar war, gerne in die Feſſeln ihrer Vormundſchaft eingezwängt hätten; — aber die Sache Gottes ſiegte, und ſie ſiegt noch immer. Wirkt die Preſſe im Dienſte des Herrn, ſtrebt ſie den Fortſchritt der Menſchheit zum Ziele der Vollendung zu befördern, iſt Wahrheit, Licht und Recht ihr Panier, ſo iſt ſie frei, trotz aller Ketten und Bande. Iſt ſie aber nicht für Gott, alſo wider Gott, will ſie nicht das wahre Wohl der Menſchen, nun, dann gibt es keine größere Wohlthat, als die Cenſur, — dann iſt dieſe von Gott ſelbſt geordnet.

Digitized by Google

Johannes Moſer,

Doktor der Philoſophie und erſter Diakonus am Münſter zu Ulm;

geb. zu Ulm den 2. Oktober 1789.

Hic ego non mirer, esse quemquam, qui sibi persuadeat corpora quaedam solida atque individua vi et gravitate ferri mundumque effici ornatissimum et pulcherrimum ex eorum corporum concursione fortuita? Hoc qui existimat fieri potuisse, non intelligo, cur non idem putet, si innumerabiles unius et viginti formae literarum vel aureae, vel quales libet aliquo conjiciantur, posse ex his in terram excussis annales Ennii, ut deinceps legi possint, effici: quod nescio an ne in uno quidem versu possit tantum valere fortuna.

Cic. de nat Deor. II., 37.

Machte ſeine Schule auf dem Ulm. Gymnaſium, wo er in ſeinem 14. Jahre bereits die damalige 6te Klaſſe durchlaufen hatte, als ſeines Stiefvaters Wille ihn den Studien entzog und zu Erlernung eines Gewerbes nöthigte. Wirklich wurde er auch im Oktober 1803 als Schreinerlehrling eingeſchrieben, und arbeitete als ſolcher in der Werkſtätte eines geſchickten aber ungeduldigen Meiſters bis zum 11. Januar 1804. Nun aber war er durch den inzwiſchen erfolgten Tod ſeiner guten Mutter aus dem Verhältniß der Abhängigkeit von ſeinem Stiefvater herausgetreten, und erklärte ſeinem faſt 10 Jahre ältern Bruder, dem nunmehrigen Rektor und Profeſſor am Ulmiſchen Gymnaſium, D. Moſer, daß er es in dem bisherigen Stande nicht mehr aushalte. Dieſer für ihn ſtets väterlich beſorgte getreue Bruder ſorgte dafür, daß der bisherige Schreinerlehrling in ſeine alte Promotion, die einſtweilen in die 7te und oberſte Klaſſe vorgerückt war, eingereiht wurde. An Oſtern 1806 wurde er in das Collegium der Ulmiſchen Studioſen aufgenommen, und bezog zu Oſtern 1810 die Univerſität Heidelberg, wo er in das philologiſch-pädagogiſche Seminar unter der Direktion von Creuzer und Schwarz eintrat. Obwohl eigentlich zum Studium der Philologie ſich beſtimmend, hörte er doch auch theologiſche Vorleſungen bei Daub und Marheineke. Durch den Uebergang Ulm's an die Krone Württemberg wurde er veranlaßt, im Jahr 1811 Tübingen zu beziehen, wo er in das theologiſche Seminar aufgenommen wurde. Von nun an neigte er ſich mehr zum Studium der Theologie, die damals an

Schnurrer, Bengel, und den Brüdern Flatt ausgezeichnete Lehrer hatte. Im Herbſt 1813 wurde er Vikar zu Heldenfingen, Diöceſe Heidenheim, im Sommer 1814 Präceptor in Murrhardt, wo er von 1816 bis 1819 auch die dortige umfangreiche Stadtpfarrei zu verſehen hatte. Im Herbſt 1819 wurde er zum Diakonus in der Spitalkirche in ſeiner Vaterſtadt, im Jahr 1829 zum zweiten, und im Jahr 1836 zum erſten Diakonus am Münſter befördert. Seine gedruckten Schriften ſind, auſſer Recenſionen in den Heidelberger Jahrbüchern: Prälat Schmid's Leben in den Marburger theolog. Annalen, praktiſche Beiträge zu Knapp's Chriſtoterpe und Scholl's Theophilus, mehrere einzelne Predigten und Reden, ferner das Fiſcherſtechen zu Ulm 1818, ein poetiſcher Verſuch; Ueberſetzung von Seneka's, des Philoſophen, Werken, eilf Bändchen, Stuttg. 1828 — 1830 in der Sammlung der Römiſchen Proſaiker; Beicht- und Communionbuch, Ulm bei Siler 1831.

F. F. C. Müller,

Schriftſetzer in dem Inſtitut der Allgemeinen Zeitung in Augsburg;

gebürtig aus Jena.

Wo Licht und Wahrheit wirklich thronen,
Wird **Gutenberg** im Glanze wohnen!

Digitized by Google

Friedrich Naſt,

Gehülfe in der K. Kollmann'ſchen Buchhandlung in Augsburg;

gebürtig aus Stuttgart.

Zurückgehalten in Augsburgs Mauern, konnte ich nur im Geiſte mit Euch, Freunde und Bekannte, nach dem geliebten Württemberg ziehen. — Ihr feiertet ein Feſt, das in des Jünglings, wie Mannes Bruſt, nie verwelkende Erinnerungen zurücklaſſen wird. Auch bei mir ſoll es, wenn gleich nur in kleinem Kreiſe gefeiert, und das Andenken an daſſelbe aus bekannten Urſachen nicht ganz ungetrübt ſeyn kann, doch einen Glanzpunkt meines Lebens bilden. —

Digitized by Google

Guſtav Naumann,

Mitglied der W. Reichel'ſchen Buchdruckerei in Augsburg;
geb. zu Chemnitz den 2. Februar 1813.

Wohl haben's viel Geſchlechter laut geprieſen,
Wenn Helden kühn und edel ſich bewieſen:
Doch herrlicher, erhab'ner war der Pfad,
Den **Gutenberg** zum Heil der Welt betreten,
Das Wort der Wahrheit allem Volk zu reden;
Reich war die Ernte ſeiner edlen Saat.

Digitized by Google

Wolfgang Neubronner,

Archivar und Stadtbibliothekar zu Ulm;

geboren zu Ulm am 3. Februar 1786.

Tantum scis quantum operaris.

Ein yeder kan ſo vil, ſo vil er thut; könde er baß, ſo thett er baß.

Der ein huß macht, der kans machen, nit der vil darvon redt. Wort machend keinen meiſter. Alſo ſagt ouch Paulus, Das rych Gotts ſtadt nit in worten, ſonder in der krafft, that und tugend. Chriſtus ſagt: Sälig ſind jr, ſo jr dz wüſſend thund.

Der iſt vil ein beſſer maler, d'wol und kunſtlich malet, ob er wol nit kunſtlich darvon reden kan: dann man ſicht ann fäderen wol was für ein vogel, ob er glych nit ſingt.

Was zur neßlen wil werden, das facht zytlich an ze brennen.

Sebaſtian Franckens Sprüchwörter gemeiner tütſcher Nation.
Zürich, 1545. 2r Thl. S. 94.

Digitized by Google

Heinrich Nübling,

Kunſthändler in Ulm;

geb. zu Ulm den 12. Februar 1797.

Unſer wahres Glück iſt die Tugend! Nur der iſt ein Weiſer, der willig die Stelle ausfüllt, die ihm der große Baumeiſter, der den Plan des ganzen denkt, — beſtimmt hat!

Bis zu meinem 12ten Jahre beſuchte ich das hieſige Gymnaſium und trat im Jahr 1811 in Schorndorf im Remsthale zu einem Kaufmann in die Lehre. In den Jahren 1817 und 1818 war ich Reiſender von einer Bandfabrik in Baſel, wurde dann von meinen Eltern zurück berufen, um das Geſchäft im Namen der Familie fortzuführen, da mein Vater eine Stelle als Güterbeſtätter in dem Waaghauſe annahm, und im Mai 1825 übernahm ich die Quincaillerie und Galanterie-Waaren-Handlung meiner Eltern für meine eigene Rechnung.

Im November 1825 verheirathete ich mich mit Charlotte Lang aus Blaubeuren, und beſitze nun 4 Kinder, 3 Knaben und 1 Mädchen.

Zu meinem größten Vergnügen war es mir von der Vorſehung vergönnt, dem heurigen, 400jährigen Buchdrucker-Jubiläum hier in Ulm beiwohnen zu können.

Digitized by Google

Wilhelm Nübling,

Finanzkammer-Regiſtrator in Ulm;

geb. in Ulm den 4. September 1799.

Ueberall, wo Menſchen wohnen,
Soll das *Gute* herrlich ſiegen,
Und in Hütten, wie auf Thronen,
Soll das *Schlechte* unterliegen.

Beſuchte von 1809 bis 1813 das Gymnaſium ſeiner Vaterſtadt, widmete ſich von 1813 bis 1819 der Schreiberei-Wiſſenſchaft, ſtudirte von 1819 bis 1822 in Tübingen die Kameral-Wiſſenſchaften, war von 1825 bis 1828 Buchhalter beim Kameral-Amt in Friedrichshafen, von 1828 bis 1832 Hülfsarbeiter und Commiſſär, von 1832 bis 1836 Kanzlei-Aſſiſtent bei der K. Finanzkammer in Ulm, bei welcher Kreisſtelle er ſeit 1836 als Regiſtrator angeſtellt iſt.

Digitized by Google

Ernſt Nübling,

Buchhändler und Buchdruckerei-Beſitzer in Ulm;

geb. zu Ulm den 1. März 1810.

Millionen beſchäftigen ſich, daß die Gattung beſtehe;
Aber durch Wenige nur pflanzet die Menſchheit ſich fort.
Tauſend Keime zerſtreuet der Herbſt, doch bringet kaum einer
Früchte; zum Element kehren die meiſten zurück.
Aber entfaltet ſich auch nur einer, einer allein ſtreut
Eine lebendige Welt ewiger Bildungen aus.

Schiller.

Beſuchte das Ulmiſche Gymnaſium; früher zum Studium der Theologie beſtimmt, trat er im Jahre 1824 in der Hopfer de l'Orm'ſchen Buchdruckerei in Tübingen als Schriftſetzer in die Lehre und ſervirte bis zum Jahre 1833 in verſchiedenen Offizinen des Inn- und Auslandes; etablirte im April 1833 in ſeiner Vaterſtadt eine Buchdruckerei, und im Jahre 1836 eine Buchhandlung; fühlte ſich als dermalen alleiniger geborner Ulmiſcher Buchdruckerei-Beſitzer verpflichtet, für eine würdige Begehung der Gutenbergs-Feier in ſeiner Vaterſtadt auf's thätigſte beſorgt zu ſeyn, und blickt mit wahrer Freude und frohem Bewußtſeyn zurück auf die verfloſſenen, aber Zeit Lebens unvergeßlichen Tage dieſes Feſtes, das vermöge der freundſchaftlichen Verbrüderung mit ſo vielen und achtbaren Augsburgiſchen Kunſtgenoſſen und Geſchäfts-Verwandten nicht nur die ſchönſten Erinnerungen zurückließ, ſondern auch in gewerblicher Beziehung ſegensreiche Folgen erwarten läßt.

Digitized by Google

Albert Nübling,

Saiſenſieder in Ulm;

geb. zu Ulm den 15. März 1811.

Wohl wunderbar und zauberhaſt
Iſt, was die Druckerpreſſe ſchafft,
  Vom Geiſte für den Geiſt geboren.
Das wurde neu am Jubelfeſt
Vom Vaterland in Oſt und Weſt
  Vierhundertjähr'gen Dank's beſchworen.

Der höchſte Jubel aber lacht,
Der reinſte Dank wird dargebracht,
  Weil wir, was Gottes Geiſt gegeben,
Der Bücher Buch, das heil'ge Wort,
Durch Druckes Kraft von Ort zu Ort
  Als Friedenstaube laſſen ſchweben.

Es bringt dem Heidenvolk das Licht,
Es lehrt dem Chriſten ſeine Pflicht,
  Des Himmels Reichthum ſchafft's dem Armen;
Es zeugt von Gottes Herrlichkeit,
Es macht die Herzen ſtark und weit
  Und predigt ewiges Erbarmen.

Heſekiel.

Beſuchte die Ulmiſche Realklaſſe, trat 1825 bei Saiſenſieder Zöllner in Regensburg in die Lehre, brachte 7 Jahre in der Fremde zu, etablirte ſich 1838 in ſeiner Vaterſtadt und verheirathete ſich am 20. November deſſelben Jahres.

Digitized by Google

Theodor Nübling,

Buchhändler;

geb. in Ulm den 18. Oktober 1817.

Es wirkt mit Macht der edle Mann
Jahrhunderte auf ſeines Gleichen:
Denn was ein guter Menſch erreichen kann,
Iſt nicht im engen Raum des Lebens zu erreichen;
D'rum lebt er auch nach ſeinem Tode fort,
Und iſt ſo wirkſam, als er lebte;
Die gute That, das ſchöne Wort,
Es lebt unſterblich, wie er ſterblich ſtrebte.

Erlernte vom Jahr 1832—36 die Handlung und trat im Jahr 1837 zu dem Buchhandel ſeines Bruders Ernſt über.

Digitized by Google

Wilhelm Oberhäuſer,

Schriftſetzer im Inſtitut der Allgemeinen Zeitung in Augsburg;

geb. zu Berlin den 31. Dezbr. 1792.

An Ulm denk' ich mein Lebetag,
Da fühlt' ich weder Sorg', noch Plag,
Drum ſage ich mit frohem Sinn:
„Nach Ulm möcht' ich gleich wieder hin."

Digitized by Google

Friedrich Pappler,

Expeditor des amtl. Anzeigers und Intelligenzblattes in Augsburg.

geb. zu Augsburg am 11. Oktober 1811.

Die Preſſe ſendet voller Kraft
Ringsum die Freiheit hin.
Die Macht, die herriſch will und ſchafft,
Des Schurken feiger Sinn,
Sie lernen alle — was da lebt
Hab' an der Freiheit Theil:
Drum Heil der Kunſt, die das erſtrebt,
Freiheit und Preſſe Heil!

Die Preſſe ſchützt das Menſchenrecht,
Und trägt den Geiſt empor
Zum Licht des Himmels ungeſchwächt, —
D'rum ſingt im vollen Chor:
Die Druckerkunſt, der Völker Luſt,
Ihr Leitſtern durch die Nacht,
Sie kann allein ſtets kraftbewußt
Brechen Tyrannenmacht.

Digitized by Google

Joſeph Paulus,

Schriftſetzer in dem Inſtitut der Allgemeinen Zeitung in Augsburg;

geb. zu Znaim den 21. Juni 1812.

Deine Erfindung, **Gutenberg**, erkennt auch nach 400 Jahren die Menſchheit mit Dank und Freude! —

Digitized by Google

Jakob Pfeiffer,

Mitglied der Reichel'ſchen Offizin in Augsburg;
geb. zu Mainz den 8. Oktober 1819.

Von Ulms frohem Jubelfeſte
Bleibt mir ewige Erinnerung!

Digitized by Google

Karl Pötſch,

Schriftſetzer in der Reichel'ſchen Offizin zu Augsburg;

geb. zu Halle a. d. Saale den 12. Juli 1815.

Steh ich gleich, gebückt am Stabe,
Schon mit einem Fuß im Grabe,
Freut ſich Ulm's doch noch mein Herz,
Froh vergeſſend jeden Schmerz.

Digitized by Google

David Imanuel Poulanger,

Mitglied der Rübling'ſchen Offizin in Ulm;
geb. zu Ulm den 26. Juli 1818.

Vierhundert Jahre ſchon hat der Gedanke
Des Menſchengeiſtes kühne Adlerflügel
Und ſtürmt auf ihnen ſtolz durch Zeit und Raum.
Wie? Vierzehnhundertvierzig ſprang das Siegel
Von ſeiner altergrauen, engen Schranke?
So lange ſchon? — Iſt's Wahrheit oder Traum?
Hör' ich der Ketten übermüthig Klirren,
In die man geſtern noch den Geiſt geſchlagen,
Seh' ich des Flügelroſſes ſtarren Zaum,
Die Scheere, die ihm kürzt in dieſen Tagen
Den Fittich, und die Welt in Wirren,
So glaub' ich die vierhundert Jahre kaum.

Du, **Gutenberg,** der Du geſprengt die Ketten,
Der des Gedankens Flügel Du erfunden,
Kunſtreicher Bildner, deutſcher Dädalus!
O ſey uns noch in dieſen Kampfesſtunden,
Uns aus der Geiſtesſklaverei zu retten,
Ein ſchützender, ſternheller Genius! —
Geduld! Geduld! Uns wachſen neue Schwingen,
Auf denen der Gedanke bald beſiegen
Die alten, nächtlichen Titanen muß.
Sieh' uns jezt auf des Dampfes Fittich fliegen,
Verklärter Geiſt! — Wir werden ſie bezwingen!
Mit Dir ſind Bürgen — Luther, Wiklef, Huß.

L. Storch.

Digitized by Google

Alexander Patuzzi,

Literat;

geb. zu Wien den 11. März 1812.

Kirchhof. Mitternacht. Aus ſeinem Grabe ſteigt

Gutenberg.

Baut Eure Eiſenbahnen fort und fort,
Eilt durch das Meer mit Eures Dampfes Schwingen,
Ihr bringt die Körperwelt zum fernen Ort,
Doch Tieferes wird niemals Euch gelingen.

Ich warf die Sonne in des Lebens Nacht
Und Haltung in des Denkers wirres Schwanken,
Als ich ergriff und feſtgeſtellt mit Macht
Für alle Zeit den flammenden Gedanken.

Verloren wird nicht mehr, was auferſtanden,
Mein Werk befeſtigt's für die Ewigkeit,
Und wie Franklin den Blitz an feſten Banden,
So leitet's in die Ferne, Welten weit.

Das Denken frei. Die Rede wird es werden,
Reift dieſe Blüthe erſt zur vollen Frucht,
Verbreitet ſich ihr Segen erſt auf Erden
Wie ſie im Himmel ſchlug der Wurzeln Wucht.

Digitized by Google

Weh dem, der ſich jezt wirft entgegen
In der Vollendung raſchen Segensgang,
Vernichtung weilt auf ſeinen Wegen,
Das Weltgericht ruft ihm mit Donnerklang:

„Den freien Geiſt wollt Ihr in Ketten ſchlagen?
„Betrog'ne Thoren, es wird Euch zum Gift.
„Die Kette wird zum Blitz, der, lang getragen,
„Gefehmte Häupter der Tyrannen trifft."

Digitized by Google

Maximilian Preitinger,

Buchdrucker in der Offizin der Gebrüder Dorn und Häberle zu Biberach;
geb. zu Riezing, Landgericht Paſſau, den 23. November. 1809.

Die ſchöne Kunſt, die **Gutenberg** erfunden,
Die edle bleibt erhaben uns und groß!
Wer zählt des Nützlichen, des Schönen Kunden,
Die rings ihr Wirken in das All ergoß?

Was fördert mehr des Wohles und des Guten,
Der Bildung Schritt — als ihres Lichtes Strahl?
Was hemmt des Segens allgewalt'ge Fluthen,
Die ihr entſtrömen durch das weite All?

Beruhigung und ſel'ge Augenblicke
Blüh'n freundlich uns in ihrem Wirkungskreis;
Des raſtlos thätig tiefen Forſchers Schritte
Verkündet freudig ſie der Welt zum Preis.

Allſeitige Vervollkommnung des Strebens
Führt ihre Hand der Wißbegierde zu,
Und wieget einſt, am Rande dieſes Lebens,
Ins Jenſeits noch uns ſanft zur ſel'gen Ruh.

D'rum bringt ihr heut der deutſchen Sänger Leyer
Die Hymnen in erhab'ner Stimmung dar,
Und ihre Weihen ſind zum Ruhm der Feier
Geſammelt hier am vierten Säkular.

Ja laß't vereint uns dieſes Feſtes freuen!
Dieß Denkbuch ſey der würd'gen Kunſt geweiht;
Es ſollen zeugen ſeiner Blätter Reihen
Der Nachwelt einſt von unſ'rer Zeit.

Digitized by Google

Sebaſtian Raymund Preſtel,

Schriftſetzer in der A. Volkhart'ſchen Offizin zu Augsburg;

geb. zu Augsburg, den 8. Dezember 1812.

Es lebe **Gutenberg!**

Digitized by Google

Georg Rädler,

Buchbindermeiſter in Neu-Ulm;

geb. zu Ulm den 12. Januar 1812.

Gott ſandte den Menſchen die Kunſt, die erhabene, edle; Du, o **Gutenberg!** machteſt davon den beſten Gebrauch. Du erfandeſt in dem Dunkel der Zeit das Licht, welches noch jezt, nach Jahrhunderten, leuchtet den Menſchen zum Ziele des Lebens.

Digitized by Google

Zum Gutenbergs-Album.

Du trafſt den Nagel auf den rechten Fleck,
Du zogſt von unſrem Blick den dicken Kleiſter;
Das fühl' auch ich, ich **Gottfried Neck,**
In dieſer Stadt Buchbindermeiſter.

Ulm, den 31. Juli 1840.

Digitized by Google

Guſtav Adolph Reichel,

Buchdruckerei-Beſitzer in Augsburg;

geb. zu Stuttgart den 11. Januar 1813.

Was **Gutenberg** einſt ſeiner Welt geweſen,
Wird ſtolz von Deutſchlands Söhnen anerkannt;
Denn Alles, was wir wiſſen, was wir leſen,
Erinnert uns daran, was er erfand.

So woll'n wir uns beim Jubelfeſt verbinden,
Uns deß zu freuen, was er uns beſchert,
Der Jubel mag's durch alle Welt verkünden,
Wie Deutſchland die verdienten Söhne ehrt.

D'rum eint Euch Alle, meine deutſchen Brüder,
Und bringt dem deutſchen Manne Euren Dank;
Zu ſeinem Ruhme tönen tauſend Lieder,
Zu ſeiner Ehre lauter Lobgeſang.

Digitized by Google

Johann Jakob Reichelt,

Mitglied der G. Geiger junior'ſchen Buchdruckerei in Augsburg.

geb. zu Augsburg den 22. Juni 1822.

Impromptu

bei Gelegenheit der 4. Säkularfeier der Erfindung der Buchdruckerkunſt in Ulm.

Wem gilt das Feſtgeläute
  Vom hehren Dom zu Ulm?
Sag, welche hohe Freude
  Glänzt heut' in jedem Aug'?

Es gilt dem großen Meiſter,
  Der Lug und Trug entfernt,
Der aller hohen Geiſter
  Gedanken bleibend bannt.

Er gab dem Todten Leben,
  Eröffnete den Schacht
Des Wiſſens, und gegeben
  Ward Licht dem Erdenkreis.

D'rum rühmt ihn hoch, den Meiſter,
  Der dieſe Kunſt erfand! —
Und fraget ihr: „Wie heißt er?"
  „„**Johannes Gutenberg.**""

Karl Reichenbach,

Mechaniker in der Druckerei der Allgemeinen Zeitung zu Augsburg;

geb. zu Eisleben den 18. Juni 1801.

Verordnung — Ulm — Einfall — Muſik und Geſang,
Dieß Quintett, es leb' in Erinnrung noch lang! —

Digitized by Google

Johann Heinrich Rheineck,

Leihbibliothekar in Ulm;

geb. zu Ulm den 15. September 1795.

Seyd umſchlungen, Millionen!
Dieſen Kuß der ganzen Welt!
Brüder — über'm Sternenzelt
Muß ein lieber Vater wohnen.

Wem der große Wurf gelungen,
Eines Freundes Freund zu ſeyn,
Wer ein holdes Weib errungen,
Miſche ſeinen Jubel ein!

Was den großen Ring bewohnet,
Huldige der Sympathie!
Zu den Sternen leitet ſie,
Wo der Unbekannte thronet.

Frequentirte bis zum 16ten Lebensjahre das Ulmer Gymnaſium, widmete ſich ſodann dem Schreibereiſtande, diente hierauf von 1818—1824 im Militär, warauf er nach erlangtem Abſchiede wieder zu ſeinem frühern Berufe zurückkehrte, verheirathete ſich Anno 1831, etablirte in ſeiner Vaterſtadt eine Leihbibliothek im Jahre 1834, und nahm am 24. Juni 1840 an der — in Ulm ſtattgehabten 4ten Säcularfeier der Erfindung der Buchdruckerkunſt ebenfalls Antheil.

Simon Narzis Riedel,

Mitglied der Wirth'ſchen Offizin in Augsburg,

geboren zu Augsburg, den 17. Juni 1818.

Wer für die Kunſt, für Recht erglüht,
Und nicht gerechten Tadel flieht —
Und führet mit Bedacht ſein Werk,
Der iſt ein zweiter **Gutenberg.**

Digitized by Google

Johann Werner Friedrich Röth,

Geſchäftsführer der J. G. Cotta'ſchen Verlags-Expedition in Augsburg;

gebürtig aus Mühlbach in Kurheſſen.

Es haben in dieſen Tagen des Jubels in Leipzig und Stuttgart, in Mainz und Straßburg, in Plauen und Ulm ꝛc. manch' beredte Männer ſich vernehmen laſſen und ſich trefflich ausgeſprochen über die hohe Bedeutung der Erfindung **Gutenbergs** und über die unermeßlichen Folgen derſelben, daß Beſſeres ich nicht zu ſagen weiß! Möge jezt, wo das Segensreiche dieſer Erfindung mehr als je empfunden wird, wo die Menſchheit mehr als je reif ſeyn dürfte, die Früchte dieſer Erfindung unverkürzt zu genießen, möchte jezt die Preſſe auch in Deutſchland d i e Freiheit erhalten, welche wohl als der Grundpfeiler aller bürgerlichen, religiöſen und geiſtigen Freiheit angeſehen werden kann! — Öffentlichkeit iſt die Trägerin der Geſetzlichkeit, Wahrheit und Freiheit!

Digitized by Google

Guſtav Adolph Roger,

Schriftſetzer in dem Inſtitut der Allgemeinen Zeitung in Augsburg;

geb. zu Stuttgart den 4. Dezember 1812.

Vom vierten Jubelfeſte
Spricht jede Zeitung laut;
Denn eine ſtarke Veſte
Hat **Gutenberg** gebaut. —
Doch wo ward es gefeiert,
So herzlich, furchtlos, trew?
Gewiß war's in Ulm's Mauern;
Wer war nicht froh dabei? —
Die ſchwarz und rothe Fahne
Weht' neben weiß und blau;
Ulm! Augsburg! war vereinet
Dort in der Friedrichs-Au.

Digitized by Google

C. Roſenbuſch,

Kaufmann;

gebürtig aus Katſchenreuth bei Baireuth.

Gedanken pflanzteſt Du in alle Welten,
Unendlich Viel haſt Allen Du gebracht;
Trug aber und Gewalt ward Dein Vergelten,
Troſt nur der Lohn, daß Deiner wird gedacht.
Es kam durch Deine Kunſt, durch Deinen Fleiß,
Nationen-Wohl und vieler Tauſend Segen;
Blick' auf uns, Meiſter! Dir gebührt der Preis!
Erkannt iſt ſchon Dein Werk auf allen Wegen:
Ruhm bleibt und Ehre ſtets Dir nun auf Erden.
Gedeihe Kunſt! der Freiheit Hort zu werden!

Digitized by Google

Conrad Ruile,

Schriftſetzer im Inſtitut der Allgemeinen Zeitung in Augsburg;

geb. zu Augsburg den 15. Auguſt 1816.

Gutenbergs und **Luthers** Geiſt und Beharrlichkeit haben im 15ten Jahrhundert der in Unwiſſenheit und Rohheit lebenden blinden Menſchheit den Staar geſtochen, welche Operation jezt noch ſegensreich fortwirkt.

Digitized by Google

Claude Conrad Salliet,

Gräflich Caſtel'ſcher Oberrentamts-Sekretär zu Oberdiſchingen bei Ulm

geb. zu Ehingen den 11. Oktober 1786.

. . . . Den Flug
Des Denkens hemme ferner keine Schranke,
Als die Bedingung endlicher Naturen!

Schiller.

Andreas Scheidt,

Schriftſetzer im Inſtitut der Allgemeinen Zeitung in Augsburg;

geb. zu Erlangen den 11. Nov. 1813.

Wenn ich auch gleich die Jubelfreuden
Nicht theilte mit der Brüderſchaar,
Indem ich durch ein ſchweres Leiden
Ans Krankenbett gefeſſelt war;
So ward mir doch die frohe Kunde:
Daß Freundſchaft und Geſelligkeit,
Gepaart zu einem ſchönen Bunde,
Dem Gutenbergs-Feſt ſich geweiht.

Digitized by Google

Johann Georg Schlumberger,

Mitglied der Siler'ſchen Buchdruckerei in Ulm;

geb. zu Ulm den 7. Sept. 1821.

Wachſe durch des Höchſten Gunſt,
Aller Künſte ſchönſte Kunſt;
Fahre fort die Welt zu lehren,
Jeder Kluge wird dich ehren. —

Es hat die Preſſ' ſtets höher ſich geſchwungen,
Auf weiter Erde gibt's wohl jezt kein Land,
Wohin ihr Licht, ihr Segen nicht gedrungen,
Wo nicht der Preſſe Nutzen iſt erkannt.
Sie hat ſich treu ans Vaterland geſchloſſen,
Und edler Fürſten hohe Gunſt genoſſen!

Durch Fürſtenhuld ermuntert und erhoben,
Von Emſigkeit und Bürgerſinn belebt,
Vermehrte ſie auch ſtets des Kunſtſinns Proben,
Ein Zeugniß, daß nach Höherem ſie ſtrebt.
Für jede Wohlthat, die die Kunſt bewieſen,
Sey **Gutenberg** von aller Welt geprieſen!

Guſtav Schmid,

Mitglied der A. Geiger'ſchen Offizin in Augsburg;

gebürtig aus Augsburg.

Wohlthaten, die **Gutenberg** der Menſchheit gegeben,
Gleichen den Todten, die im Grabe leben;
Sie gleichen Blumen, die im Sturme beſtehen,
Sie ſind Sterne, die ewig leuchten und nie untergehen.

Digitized by Google

Karl Eduard Schröder,

Mitglied der Wirth'ſchen Offizin in Augsburg;

geb. zu Zeitz in der preuß. Provinz Sachſen, d. 22. Mai 1803.

Durch der Jünger geiſtiges und reges Streben
Soll **Gutenbergs** Name Jahrtauſende blühen.

Digitized by Google

Maximilian Schuſter,

Corrector in der J. G. Cotta'ſchen Verlags-Buchdruckerei zu Augsburg;

gebürtig aus Augsburg.

Nimmer reißt der Einheit ſchönes Band,
Wenn ſich ſo das Herz zum Herzen fand!

Digitized by Google

Georg Selmer,

Schriftſetzer in der Siler'ſchen Buchdruckerei in Ulm;

geb. zu Ulm den 25. Auguſt 1819.

Lernen mußt Du, der Lenz iſt da.
Viel ſind der Zaubereien der Kunſt, —
Und wenig der Tage des Lenzes.

Klopſtock.

Digitized by Google

Johann Chriſtian Sodeur,

Schriftſetzer im Inſtitut der Allgemeinen Zeitung in Augsburg;

geb. zu Augsburg den 17. April 1811.

Die ſchlechten Früchte ſind es nicht,
Woran die Weſpen nagen.

Digitized by Google

Chr. Auguſt Springer,

Schriftſetzer in der A. Volkhart'ſchen Offizin zu Augsburg;

geb. zu Schneeberg den 16. Januar 1804.

Dieſe Tage der Freude bleiben mir ſtets unvergeßlich!

Digitized by Google

Johann Chriſtian Staudinger,

Mitglied der Wirth'ſchen Offizin in Augsburg;

geb. zu Augsburg den 15. Januar 1820.

War er es nicht, der aus der Nacht uns zog,
Den ſchönen, hellen Tag uns ſchenkte?
Es iſt die Kunſt, die ſpät noch ſegnet den Erfinder.

Digitized by Google

Johann Georg Steinmayer,

Faktor der Wirth'ſchen Offizin in Augsburg;

geboren zu Augsburg, den 19. Auguſt 1787.

Triumph der Kunſt! die ſeit vierhundert Jahren
Des Lebens ſegensvoller Leitſtern war;
Sie lehrt, der Menſchheit Rechte zu bewahren,
Sie ſtellt der Wahrheit hohes Bildniß dar. —
Konnt' ich mich nicht im Ulmer Dom erbauen
Und jubelnd jenes hohe Feſt erſchauen,
So ſteht mein Name doch, mit Typenkunſt geſchrieben,
In dieſem Freundſchafts-Buch, im Album meiner Lieben.

Digitized by Google

Johann Gottfried Stiefel,

Mitglied der Wirth'ſchen Offizin in Augsburg;

geb. zu Beuzenzimmern, den 9. Dezbr. 1820.

Welch ſeltenes Geburtsfeſt einer Kunſt,
Die ſegnend wirkt von Jahrhundert zu Jahrhundert.

Digitized by Google

F. C. Stuckrad,

Buchbinder-Meiſter in Ulm;

geb. zu Luizhauſen, Oberamt Ulm, den 13. April 1808.

Wer ſoll Meiſter ſeyn?
Wer was erſann.
Wer ſoll Geſelle ſeyn?
Wer was kann.
Wer ſoll Lehrling ſeyn?
Jedermann.

Digitized by Google

Ruppert Stützle,

Mitglied der Nübling'ſchen Offizin in Ulm;

geb. zu Dürnau, Oberamt Riedlingen, den 27. März 1822.

Gutenberg.

Der Ehrenſäulen ſeh' ich manche ragen,
Die Macht und Heldengröße uns verkünden:
Und eine Stimme ſpricht: an blut'gen Tagen
Gelang es dieſen, ihren Ruhm zu gründen!

Doch welche Schlachten haſt denn Du geſchlagen,
Für den die Völker ſich zum Feſt verbinden?
Wie darf der Lorbeer Dich ſo ſpät noch finden?
War doch Dein ärmlich Leben nur Entſagen!

Du Held der Freiheit und der ew'gen Rechte,
Du brachteſt uns das Schwert der Geiſtesſchlachten,
Um es für Wahrheit muthig zu erheben.

Und wie ſie auch es abzuſtumpfen trachten:
Verſinken muß die Lüge und das Schlechte,
Dich ruft die That zum ewig jungen Leben!

Th. Mügge.

Digitized by Google

C. Tag,

Inſtrumentenmacher in Augsburg;

gebürtig aus Worms.

's war Einer, der drei Fahnen trug,
Doch nicht am Feſttag bei dem Zug; —
Des andern Tags, als heim man kehrt
Von Friedrichs-Au, wo man geleert,
Manch' Glas, auf **Gutenbergs** — ſowie der Ulmer Wohl. —
Rechts ſchwenkt' er roth und ſchwarz, links weiß und blau (zum
Zeichen,
Daß auch der Bayern Fahn'n vor **Gutenberg** ſich neigen),
Der dritten Fahne Farben wechſelten in unſichtbarem Raum,
Das Banner Bacchus war's, mit goldgeſticktem Saum! —

Digitized by Google

K. Thienemann,

dem Buchhandel angehörend.

Ob auch vlele Millionen Dir des Dankes Opfer weih'n,
Stimm' ich doch nicht in der Feier überlauten Jubel ein.
Zwar verſcheuchte die Erfindung Deines Gelſtes unſre Nacht,
Doch ſie hat auch manches Uebel unſerm Erdball zugebracht.
Blickteſt Du von jenen Höhen ſel'ger Geiſter zu uns her,
Würd' ob unſerm tiefen Jammer ſicherlich das Herz Dir ſchwer.
Als Du daſtand'ſt, groß und edel, Delnen Tempel einzuweih'n,
Drängten Lüge ſich und Halbhelt durch die off'nen Pforten eln,
Und es lauerten Piraten auf der Habſucht ſchnöden Lohn,
Sich durch Nachdruck zu bereichern, aller Ehrlichkeit zum Hohn.
Mochten dieſe menſchlich irren, denn ſie blendete Dein Licht,
Aber daß ſie's löſchen wollen, das verzeih' ich lhnen nicht:
Der entfeſſelte Gedanke, den Du freigabſt für die Welt,
Iſt, als würd' er nimmer mündig, unter Aufſicht noch geſtellt;
Sprich, wo lſt nun Deine Wohlthat, wo Dein Segen, Deine Huld?
Förderſt Lüge, Halbheit, Nachdruck — biſt an dieſen Verſen Schuld.

Johannes Troſtel,

Lehrer am Katharinen-Inſtitut in Ulm;

geb. zu Ulm den 27. Dezember 1778.

Seyd willkommen, edle Gäſte,
Jedem ächten teutſchen Sinn;
Denn das Herrlichſte, das Beſte
Bringt allein dem Geiſt Gewinn.

Mit dieſem Göthe'ſchen Spruch begrüßt Ulms älteſter Typograph die Theilnehmer an unſerm ſchönen Album, an demſelben Tage, an dem er vor vier und vierzig Jahren als Setzerlehrling eingeſchrieben ward. Wie Vieles iſt ſeit dieſer Zeit in unſerer Kunſt herrlicher und beſſer geworden!

Ulm, den 3. Oktober 1840.

Digitized by Google

Fr. X. A. Wagner,

Schriftſetzer in dem Inſtitut der Allgemeinen Zeitung in Augsburg;

geb. zu Nürnberg den 22. Dezember 1810.

Freudig hoch ſchlug mir mein Herz, als bei Muſik und Geſang,
Neben der Fahne Ulms, ich die der Augsburger ſchwang.

Digitized by Google

Johannes Walter,

Lehramts-Candidat und Redacteur des Augsburger Tagblattes und des Erzählers;

geb. zu Regensburg den 7. September 1812.

Καίπερ ἐγὼ οὐκ ἠδυνάμην φοιτᾶν μὲν ἑόρτην
Οὔλμης τ' Αὐγουστῆς τήν τε τυπογραφικήν,
Ἧς ὄκοὶ δὴ λειτουργήμασιν αὐτὸς ἀπεχθεὶς
Ἀγγελίας γράψας ἐνθάδ' ἐφημερίδας·
Ἐν στήθεσσιν ἑορτάζω δ' εὑρήματα χρηστὰ,
Ὧν φῶς τὸν κοσμὸν εὐτυχέησεν ὅλον,
Τιμῶ τὴν τέχνην, ἧς ἐστι βιὸς μετέωρος· —
Ἀντί ἀποντὸς ἐμοῦ τοῦτ' ἐπίγραμμα παρόν!

Quamvis non potui celebrare insignia ſesta
Ulmae et Augustae laeta typographica,
Muneris officiis invitus hicinde retentus,
Auctor consuetus scribere ephemeridas:
Artem concelebro, cui semper maxima laus sit,
Orbi terrarum quod tulit illa facem,
Illi cultura et sublimis vita debetur: —
Absentis ſestis esto epigramma loco.

Konnte ich gleich nicht theilen das Feſt, das feierten Augsburgs
Gutenbergs-Jünger, vereint mit den Genoſſen in Ulm,
Da nothwendige Pflicht: (verwandt mit dem Setzen und Drucken)
„Tagblatts-Redaktion" mich hielt zu Hauſe zurück:
Feire ich doch im Herzen das Feſt der Verbreitung des Lichtes,
Das mit ſegnendem Strahl hellt und beglücket die Welt,
Ehre die Kunſt, der ich Bildung und höheres Leben verdanke; —
Statt des Abweſenden nehmt freundlich ſein ſchwaches Gedicht!

Digitized by Google

Johann Adam Walter,

Buchhändler und Buchdruckerei-Beſitzer in Ulm;
geb. zu Kaltenſundheim den 17. Januar 1806.

An eine metallene Letter.

Du kleiner Buchſtab' — unſcheinbar Metall —
Was ſollſt du mir? was kannſt der Welt du nützen?
Du biſt das Bild von eines Menſchen Kraft:
Steht ſie allein, umſonſt iſt alles Mühen,
Nur unvollkommen, was ſie ſinnt und ſchafft.

Doch wirken Viele im Vereine fort,
Vereinen Viele ſich zum ſchönen Werke,
Dann wird die Quelle, die ein guter Geiſt
Hervorrief aus der Nacht, zum Lebensſtrome;
Der nackte Fels wölbt ſich zum lichten Dome,
Wenn Jeder ſeinen Stein zum Ganzen fügt.

Und ſo auch du — du unſcheinbar Metall:
Stehſt du allein, kein Menſch wird dich beachten,
Doch trittſt am rechten Platze du in's Glied,
Wird Jeder Dich mit Hochgefühl betrachten;
Denn eure Schaar ſchließt ja das Höchſte ein:
Sie ſoll der Lehrer aller Völker ſeyn!

Digitized by Google

Johann Wayant,

Mitglied der Doll'ſchen Offizin in Augsburg;

gebürtig aus Augsburg.

Der feſte Entſchluß, ſeinen Plan bis zur Vollendung mit der ganzen Anſtrengung des Geiſtes zu verfolgen, führt allein zum Siege.

Digitized by Google

Johann Gottfried Wegelin,

Verwalter und erſter Lehrer des prot. Waiſenhauſes in Augsburg;

gebürtig aus Augsburg.

Derſelbe, der da ſprach: „Ich bringe das Schwerdt,“ ſprach auch: „Die Wahrheit wird euch frei machen.“

Digitized by Google

Joſeph Wegmann,

Mitglied der A. Geiger'ſchen Offizin in Augsburg;

gebürtig aus Augsburg.

Es lebe die Buchdruckerkunſt!
Denn ſie iſt unter den Künſten,
Was der Diamant unter den Steinen. —

Digitized by Google

Carl Weingärtner,

Mitglied der G. Geiger junior'ſchen Buchdruckerei in Augsburg;

geb. zu Dresden den 29. Juli 1815.

Gutenberg.

Hoher unſterblicher Geiſt, der Licht Du brachteſt auf Erden,
  Ohne Dich wären verſenkt wir noch in Dunkel der Nacht;
Chriſten, erkennet das hohe Geſchenk, das wir ihm verdanken,
  Liebe und göttlicher Trieb hat ſein Gelingen geweiht!
Ewig wird blühen ſein Ruhm, wenn auch einſtens die Welten vergehen,
  Bleibet die Kunſt, ſie wird nimmer dem Tode zum Raub.
Eitel blieb der Verſuch, das dämmernde Licht zu erſticken,
  Unterdrücken nicht ließ ſich der Gedanke, der Geiſt. —
Lebenverheißend er ſprach: „Licht werde unter den Völkern,“
  Milde jezt glänzet das Licht, wärmend ſein göttlicher Strahl!

Digitized by Google

Joh. Michael Winter,

Buchdruckerei-Beſitzer in Augsburg;

gebürtig aus Ellwangen, jezt Bürger in Augsburg.

Wie Gottes Sonne leuchtet Allen,
Und Allen ſcheint ſein milder Mond,
So wirket auf dem Erdenballe
Der Lettern ſtill beredter Mund. —

Digitized by Google

Johann Chriſtian Wirth,

Buchdruckerei-Beſitzer in Augsburg;

geb. zu Jena den 29. Januar 1788.

Mit Luſt und Fleiß that ich die Kunſt des Buchdrucks mir erwählen,
Drum **Gutenberg** auch thut mich zu den Lieblingsjüngern zählen!

Durch Verheirathung mit der einzigen Tochter des ſel. Buchdruckerherrn, Julius Wilhelm Hamm, etablirte ich mich im Jahr 1819 in Augsburg. Mein Beſtreben ging von dieſer Zeit an, obwohl bei beſchränkten Mitteln, ſtets dahin, die Buchdruckkunſt zu vervollkommnen. Was meine Preſſen zu leiſten im Stande waren, möge der Nachwelt durch den Druck der „Denkſchrift auf die Feier des vierten Säkularfeſtes der Buchdruckerkunſt“ aufbewahrt werden. Im Jahr 1835 erhielt ich für die Einführung des Congreve-Drucks (mittelſt Platten mehrere Farben zumal zu drucken) auf der Induſtrie-Ausſtellung zu München eine Preis-Medaille. Seit dem Jahr 1827 erſcheint in meinem Verlage und von mir ſelbſt redigirt, die „Augsburger politiſche Abendzeitung,“ welche, ihrer großen Verbreitung wegen, ſeit dem Jahr 1836 auf einer von König und Bauer in Oberzell gefertigten Schnellpreſſe gedruckt werden muß. Dieß als Notiz für meine Freunde!

Max Joſeph Wocher,

Profeſſor am obern Gymnaſium zu Ehingen a./D. und Vorſtand des königlichen Konvikts daſelbſt;

geb. zu Neutrauchburg, bei Jßny, den 17. Sept. 1803.

Wenig vermögen es Worte zu preiſen alle den Segen,
  Welchen die ſinnige Kunſt **Gutenbergs** fernhin ergießt.
Herrliches ſchuf früh der Geiſt ſchon, und barg es im Wunder der Schreibkunſt:
  Mächtiger zeuget dem Licht das neue beflügelte Wort.
Tiefer und tiefer zu forſchen gelingt nur im Geiſterverkehre;
  An der vereinigten Kraft hat auch der Einzelne Theil.
Nimmer zerſtöret die Unbild der Zeit eines Genius Werke;
  Treuüberliefertes wahrt Schätze der Wahrheit und Kunſt.
Schnell bringt die Preſſe aus fernſtem Land dem Fernen die Kunde:
  Was dort die Menſchheit erlebt, innig erleb' ich es mit.

Digitized by Google

J. G. Württenberger,

Buchhändler, ſervirt gegenwärtig bei E. Nübling in Ulm;
geb. zu Kaſſel (Kurheſſen) im Januar 1814.

Ride, si sapis.
Martial.

Der Tag iſt am meiſten verloren, an welchem man nicht froh war.

Digitized by Google

Chriſtoph Friedrich Zimmermann,

Apotheker;

geb. zu Gerlingen, Oberamt Leonberg, den 23. April 1812.

Was ich ohne Dich wäre, ich weiß es nicht — aber mir grauet,
Seh' ich, was ohne Dich Hundert und Tauſende ſind.

Schiller.

Sohn des Rathsſchreibers Zimmermann zu Gerlingen, beſuchte bis zu ſeinem fünfzehenten Jahre die lateiniſche Schule zu Kornthal, trat dann bei Apotheker Stanſis in Böblingen in die Lehre, nach deren Beendigung conditonirte er in Bergzabern in Rheinbayern, in Langenburg im Hohenloh'ſchen, in Ulm, in Tübingen (wo er ſich zu ſeinem Examen vorbereitete und daſſelbe im Sept. 1827 bei dem königlichen Medicinal-Collegium in Stuttgart erſtand), in Zürich, Ludwigsburg und derzeit iſt er bei Apotheker Kreuſer in Stuttgart, wo er das 4te Säkularfeſt der wichtigen Erfindung **Gutenbergs** feierte.

Edmund Eugen Hugobert Zoller,

Sohn des Rectors in Stuttgart, widmet ſich dem philoſ. theologiſchen Studium;

geb. zu Stuttgart den 20. Mai 1822.

Herz, mein Herz, ſey nicht beklommen,
Und ertrage dein Geſchick,
Neuer Frühling gibt zurück,
Was der Winter dir genommen.

Und wie viel iſt dir geblieben!
Und wie ſchön iſt noch die Welt;
Und, mein Herz, was dir gefällt,
Alles, Alles darfſt du lieben!

H. Heine.

Es glänzen hier der Typographen edle Reih'n,
Und Dichter, Literaten, Künſtler miſchen bunt ſich ein —
Doch laßt auch mich Genoſſe dieſer Schaaren ſeyn!

Denn dieſe Kunſt eröffnet ihrem Freund die Thüre,
Damit er künftig auch an dieſem Veſtafeuer ſchüre
Und ſie zu immer größerem Glanze führe.

Dieß Buch mög' gleich dem Monumente ewig leben!
Und neue Munterung zur Kunſt und Wiſſenſchaft euch geben,
Und Typographen, Künſtler, Dichter, Literaten ſollen leben!

Max Bugſchwert,

Schriftſetzer im Inſtitut der Allgemeinen Zeitung in Augsburg;

gebürtig aus Ottobeuren.

Mit der Feſtlichkeit würdigen Feier vereinteſt, o Ulm! du:
Deiner Gaſtlichkeit Ruhm — deiner Gemüthlichkeit Stern!

Digitized by Google

Vinzenz Bugſchwert,

Schriftſetzer im Inſtitut der Allgemeinen Zeitung in Augsburg;

gebürtig aus Ottobeuren.

Deutſch, wie der Dich beſpülende Strom, ſo raſtlos, als er iſt,
Zeigteſt Du Sinn und Bemüh'n, Ulm! würdig das Feſt zu begeh'n.

Digitized by Google

Mattheus Benz,

Mitglied der Nübling'ſchen Offizin in Ulm;
geb. zu Ulm den 21. September 1820.

Kunſtgenoſſen! ich will es wagen,
Auch meinen Namen ins Album einzutragen.

Ich zolle Lob, was vor ein=, zwei=, drei=, vierhundert Jahren
Die Typographen ihrem Erfinder gaben.

Wir wollen nun der Nachwelt dieſes Werkchen weihen,
Und zeigen ihr der ſchönen Kunſt Gedeihen.

Digitized by Google

Heinrich Höper,

Mitglied der A. Geiger'ſchen Offizin in Augsburg;
gebürtig aus Hamburg.

Wenn ſich mein Mund thut laben,
Muß auch der Geiſt was haben.

Digitized by Google

Franz Xaver Kneer,

Mitglied der Helb'ſchen Buchdruckerei in Ulm;

geb. zu Schelklingen, O.Amt Blaubeuren, den 3. Oktbr. 1815.

Was **Gutenberg** durch ſein Genie begründet,
Wird durch des Erdballs Feſte heut geweiht!
Er hat das Licht der Wahrheit angezündet
Durch ſeine Kunſt; es leuchtet weit und breit,
Indem es ſich durch finſtre Klüfte windet:
Nichts hemmt fortan den klaren Strom der Zeit;
Den trüben Schlamm verſenken ſeine Wellen,
Geläutert ſprudeln die kryſtall'nen Quellen.

Begierig haben Deutſchlands Städt' und Lande
Zuerſt die klaren Quellen aufgefaßt; —
Zerſprenget ſind des Aberglaubens Bande,
Man pflegt das Gute, wie man Böſes haßt!
Was wir beſitzen, dient zum Unterpfande,
Daß nie der Wahrheit Licht hinfort erblaßt:
Die Druckerpreſſen ſind die Licht-Verbreiter,
Sie leiten es von Volk zu Völkern weiter.

Digitized by Google

J. Möbius,

Mitglied der Held'ſchen Buchdruckerei in Ulm;

geb. zu Grimma den 23. Mai 1819.

Göttin der Freude, deine Hand
Führte mich an der Donau Strand;
Ich blickt' in dein Elyſium
An unſers Meiſters Säkulum!

Digitized by Google

Hermann Müller,

Buchhändler, ſervirt gegenwärtig bei Georg Franz in München;

geb. zu Erfurt den 26. Nov. 1816.

Für **Gutenberg** kein Monument gebaut!
Er ſelber hat das größte ſich errichtet,
So lang ein Auge noch zum Himmel ſchaut,
So lang ein Menſch noch fühlt und denkt und dichtet.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

3 5556 005 407 275

1142693

655.1
G983Ygu

Druck und Verlag von G. Kübling.

Digitized by Google

Digitized by Google

Druck und Verlag von E. Rüdling

Digitized by Google

Digitized by Google

Druck und Verlag von C. Rübling.